

lichtet herabzusetzen. Er überläßt es der Prüfung des Landtages, die Wege zu finden, auf denen Ersparnisse in seinem Haushalt zu erzielen sind. Eine Herabsetzung der Mitgliederzahl des Staatsrates hält der Ausschuss nicht für angebracht, damit die kleineren Parteien ihre Vertreter behalten und auch die einzelnen Gegenden der Provinzen eine angemessene Vertretung finden können. Durch Notverordnung sei die Entschädigung der Mitglieder des Staatsrates bereits um ein Viertel verringert. Der Ausschuss empfahl außerdem eine Verfassungsänderung dahin, daß der Staatsrat befugt sei, die ihm gemäß Artikel 10 der Verfassung zustehenden Aufgaben einem seiner Ausschüsse zu übertragen. Dieser Antrag des Ausschusses wurde nach längerer Aussprache unter Ablehnung von Änderungsanträgen angenommen.

Sind noch deutsche Kriegsgefangene in Rußland?

TU. Berlin, 14. April. Kürzlich sind durch die Presse wieder Meldungen gegangen, nach denen frühere deutsche Kriegsgefangene, die aus Rußland zurückgeführt sind, angegeben haben, daß sich in Rußland noch zahlreiche Kriegsgefangene befinden. Diese Mitteilungen haben in den beteiligten Kreisen die Hoffnung auf die Rückkehr verminderter Angehöriger, andererseits aber auch die Befürchtung erweckt, daß deutsche Gefangene von Rußland widerrechtlich zurückgehalten werden. Dem Auswärtigen Amt in Berlin ist bisher kein einziger Fall dieser Art bekannt geworden. Im übrigen sind sämtliche deutsche Vertretungen in Rußland unausgesetzt bemüht, die Gefangenen zu ermitteln und ihre Heimkehr zu bewerkstelligen. Bei den eigenartigen Verhältnissen in Rußland und besonders in Sibirien ist diese Aktion jedoch außerordentlich erschwert, da viele ehemalige Kriegsgefangene sich in weit abgelegenen, von Verkehrsmitteln völlig abgeschnittenen Ortschaften aufhalten, sich dort eine Existenz ergründen, auch Ehen geschlossen haben und daher oftmals garnicht gewillt sind, nach Deutschland zurückzukehren. Es sind sogar Fälle bekannt geworden, daß Einzelne, denen nahegelegt ist, sich zwecks Abtransport in die Heimat beim zuständigen Konsulat zu melden, dies rundweg abgelehnt haben.

Zur russisch-englischen Konferenz.

Macdonald, Englands Premier, hat sich bekanntlich stark gemacht, sein eigener Außenminister zu sein, obwohl es ihm an Erfahrung auf diesem Gebiete gebricht. Nunmehr steht er vor einer schwierigen Probe auf seine staatsmännische Leistungsfähigkeit in Gestalt der russisch-englischen Konferenz über die Schuldfrage und die Probleme der Kreditgewährung wie der Handelsfreiheit. Den ersten Schritt hatte Macdonald getan durch förmliche Anerkennung der Sowjetregierung, was ihm von namhaften Rednern des Oberhauses scharf verurteilt und beinahe als sorglose Preisgabe britischen Prestiges aus Schuldlosigkeitsgefühlen kritisiert worden ist. Die Russen ergreifen natürlich sehr gern die ihnen entgegengebrachte Hand und versuchen nun durch gewandte Unterhändler auf der bereits eröffneten Londoner Konferenz, feste Vereinbarungen für die Handelsbeziehungen zu England zu erlangen und vor allem das irgend mögliche an Kreditgewährung dort herauszuholen. Macdonald wird auf der Hut sein müssen, um Englands Interessen vor Überforderung zu bewahren. In der öffentlichen Meinung dort finden die Gäste — vom Arbeiterblatt „Daily Herald“ abgesehen — zurückhaltende Aufnahme. Sie gelten nicht als unbedingt vertrauenswürdig, und da führende Banquier der Regierung eine Denkschrift überreicht haben mit der Aufforderung, die Forderungen, von denen Anerkennung die Wiedereröffnung des englischen Kredites für Rußland abhängig gemacht werden müsse, so erhöht sich das genannte Arbeiterblatt über eine vermeintliche „Verfälschung“ gegen die erste Zusammenkunft zweier Arbeiterregierungen. Vorbehalte in der bewußten Denkschrift, wie der, daß Privatbesitz in Rußland in Zukunft durch Garantie der russischen Regierung vor Beschlagnahme geschützt werden müsse, daß ferner bolschewistische Propaganda in anderen, besonders kreditgebenden Ländern, zu unterlassen sei, erscheinen aber nur als zu berechtigt. Macdonald wird einen ergebnislosen Ausgang der Konferenz von vornherein in Rechnung stellen können, auch wenn sie sich monatelang hinziehende sollte, was übrigens in russischer Wästel liegen soll, um zum wenigsten die Gelegenheit zu nutzen zur Stärkung der kommunistischen Bewegung in England. Macdonald hat sich jedenfalls auf ein nicht unbedeutendes Experiment eingelassen. Indessen besteht die Möglichkeit seines baldigen Sturzes aus Gründen der inneren Politik, und dann würden die Konferenz-Verhandlungen mit Rußland wohl jählings abgebrochen werden. Hat doch Großbritannien heute die Auswahl unter denen, denen es sein Geld leihen will.

w. London, 14. April. Die englisch-russische Konferenz begann heute vormittag 11.30 Uhr im Auswärtigen Amt. Watson, der Führer der russischen Abordnung, sah zur Rechten des Premierministers, Bondy zu seiner Linken. Der Premierminister verlas seine englisch abgefaßte Rede, die später ins Russische überetzt wurde. Watson liest die französisch abgefaßte Rede. Beide werden heute abend veröffentlicht werden. Macdonald bewillkommnete in seiner Rede die Mitglieder der russischen Delegation und sagte, daß die Konferenz das Ergebnis der Note sei, die an die russische Regierung gerichtet war, und in der die zur Vermeidung Rußlands ausgebrochen wurde. Die Konferenz sei die Vollendung dieses Aktes. Sie andere in keiner Weise etwas an der Tatsache, daß die gewährte Anerkennung bedingungslos erfolgt sei. Macdonald sagte weiter, man müßte eine Liquidation der Vergangenheit und friedliche Beziehungen für die Zukunft in Erwägung ziehen. Macdonald kam in seiner Rede auch auf die Propaganda zu sprechen. Die Vortragsstunde war um 12.50 Uhr zu Ende.

Die Union und Japan.

Im fernen Osten zieht sich wieder Gewölk zusammen. Japan fühlt sich verletzt durch den Beschluß des amerikanischen Repräsentantenhauses beim neuen Einwanderungsgesetz, wonach allen Ausländern der Eintritt in die Vereinigten Staaten verboten wird, die nicht die Bedingungen für Erwerbung der amerikanischen Staatsbürgerschaft erfüllen. Danach werden fast nur noch Engländer, Schottländer, Deutsche und Holländer zugelassen. Der Streit um die japanische Einwanderung ist bekanntlich schon älteren Datums, denn in weiten Kreisen des Amerikanertums besteht eine unüberwindliche Abneigung gegen die gelben Gäste. Im politischen Hintergrund liegt ja auch, mehr oder weniger verschleiert, seit längerem die Gefahr eines kriegerischen Aufeinanderstoßes. Wäre der Weltkrieg nicht gekommen, dann hätte die Entwicklung im fernen Osten vielleicht schon diesen Gang genommen. Nun ist diese Bahn frei für neue folgenschwere Begebenheiten. Der amerikanische Außenminister Hughes befürchtet zunächst ernste diplomatische Folgen, wenn der Senat den Beschluß des Repräsentantenhauses zum Einwanderungsgesetz bestätigen sollte, was wohl erganzmen werden kann. Japan hält natürlich seine Karten ver-

deckt. Es leugnet kategorisch die Gerüchte von Bündnisverträgen mit europäischen Staaten. Zu berücksichtigen ist wohl auch, daß seine durch die elementare Katastrophe schwer betroffene Wirtschaftskraft noch nicht tragfähig ist für kriegerische Unternehmungen. Doch es ist Spannung in die politische Atmosphäre gekommen, und das nötigt zu aufmerksamer Beachtung der Entwicklung der Dinge im Bereiche des Stillen Ozeans.

Zur Wahlbewegung.

Die Wahlarbeit der Deutschen Volkspartei hat im ganzen Industrie-Gebiet kräftig eingesetzt. Wie in den benachbarten rheinischen Wahlkreisen haben auch bei uns in Westfalen-Süd die Spitzen-Kandidaten schon in verschiedenen Orten zu den Wählern gesprochen: so am vergangenen Sonntag in Witten mit großem Erfolge Herr Fabritius Klingpor aus Siegen, der demnächst auch bei uns in Bochum sprechen wird. Auch in Dortmund nahm am Sonntag die erste Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei bei starkem Besuch den besten Verlauf. In einer feierlichen Rede behandelte Fräulein von Kulecza die politischen Fragen der Gegenwart und die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei dazu. Gassen wir, daß die Wählerkraft jenen mehr vertraut, die eine Verantwortung übernommen haben, und auf Erfolge hinweisen können, als denen, die noch keine Probe auf ihr Gemisch gemacht haben. Wenn man die heutige Regierung als Regierung nationaler Kraftlosigkeit bezeichnet, so ist dies einfach nicht wahr. Die Frage, ob der nationale Kraftverfall in den letzten Monaten zugenommen, ist bestimmt zu verneinen. Ueberhaupt ist die nationale Kraft heute weniger denn je in Worten darzulegen, als im Ertragen und im Erhalten. In weiteren Ausführungen über die Politik Stresemanns stellte die Rednerin fest, daß ein namhafter Vertreter der Industrie erklärt habe, es sei ein großer außenpolitischer Erfolg, daß die Sachverständigen nach Berlin gekommen seien, um dort zu arbeiten.

Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Oldenburg-Janschau hat seinen Austritt aus der Deutschen nationalen Volkspartei erklärt und ihn damit begründet, daß er gegenüber der Deutschen nationalen und der Volksfreien Partei freie Hand behalten wolle. Im gegenwärtigen Augenblick gewinnt der Einfluß des Janschauer'schen Interesses, da Herr Berg, der Führer der Deutschen nationalen, in Hamburg vor dem deutschen Nationalkongress sich zu einer auf Befreiung hinzielenden Erklärungspolitik im Sinne des Ministers Dr. Stresemann bekannt hat, während Graf Westphal in der Kreuzzeitung eine derartige Erklärungspolitik sowie überhaupt jähz. Eingehen auf das Sachverhältnis in Aussicht stellt. Man kann sich denken, daß aus diesem Zwiespalt der politischen Richtung für ein altkonservatives Gemisch sich schwere Bedenken ergeben können. Man wird mit Spannung abwarten, wohin sich nunmehr Herr v. Oldenburg und seine Gefolgsleute wenden werden.

Die feierliche in Westfalen auf Veranlassung des Oberpräsidenten durch die politischen Parteien aufgestellten Reglemente in der Wahlbewegung sollen nunmehr auch im Rheinland durchgeführt werden. Auch hier haben sich die Kommunisten von der der Wahlbewegung im Wahlkampf mahnenden Regelung ausgeschlossen.

Kadikale Methoden.

Für die Gemeindevorstände hat sich in Weimar unter der Bezeichnung Deutsche Arbeitergemeinschaft eine bürgerliche Vereinigung gebildet, welcher Deutsche Volkspartei, Deutsche nationale Volkspartei und einige wirtschaftliche Verbände angehören. Weimar ist eine derjenigen Gemeinden, in denen bei den vorigen Wahlen die Linke die Mehrheit erhalten hatte, und dieses Uebergewicht wurde nun im Laufe der Jahre, wie aus manchen Einzelheiten bekannt, rückwärts ausgenutzt. Es ist daher kein Wunder, daß sich auf bürgerlicher Seite nachdrückliche Mißstimmung regte, welche sich jetzt zu dem Entschlusse verfestigte, über die Parteiführer hinweg für die Gemeindevorstände eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie heraufzurufen. Derartige Vorgehensweisen waren in jüngster Zeit schon an manchen Orten hervorgerufen; auch bei großen politischen Wahlen, wie in Thüringen, in Lübeck usw.

Ein derartiges Vorgehen wird natürlich beeinträchtigt, wenn einzelne Parteien sich ausschließen, und in Weimar sind es, wie schon gesagt, zunächst auch nur zwei Parteien, die bei der Gemeindevorstandswahl zusammengehen. Das Programm, das im wesentlichen die Befreiung der sozialistischen Vorherrschaft fordert, steht im einzelnen alles das näher dar, was vom bürgerlichen Standpunkt in Bezug auf Gemeindevorstandswahl betont und an sozialistischen Ideen bekämpft werden muß. Zu einer Aussprache darüber hatte die Deutsche Arbeitergemeinschaft auf vorigen Sonntag nachmittag in die Wirtschaft „Glohn an der Markstraße“ eingeladen. Der Saal war bald dicht besetzt; unter den Erscheinenden befanden sich allerdings auch Sozialisten und Kommunisten. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Rektor Hiltl, welcher kurz auf den Zweck der Zusammenkunft hinwies, hielt Dr. Rappert aus Bochum einen einleitenden Vortrag über Fragen der Kommunalpolitik, worin er die grundsätzlichen Anschauungen vorführte, von denen eine verständliche Gemeindevorstandswahl getragen sein müsse. Während diese Ausführungen — von einigen Anwesenden unterbrochen — in Ruhe angehört wurden, machte sich, als Herr Direktor Goltz nun auf die bevorstehenden Gründe des Vorgehens der Deutschen Arbeitergemeinschaft eingehen wollte, Störungsrufe der Linken geltend durch das Verlangen einer freien Diskussion. Von der Versammlungsleitung wurde mit Recht bemerkt, daß man zusammengekommen sei, doch wohl zunächst, um nach der vorgezeichneten Tagesordnung zu verhandeln, und daß es der Mehrzahl der Anwesenden darauf ankomme, sich über die Ziele der Deutschen Arbeitergemeinschaft zu unterrichten und nicht über die gegnerischen Ansichten der Sozialisten. Mit einem derartigen Verlauf der Dinge war aber den bezeichneten Gästen nicht gedient. In unangenehmen Anträgen zur Geschäftsordnung wollten sie eine Abmahnung in ihrem Sinne erzwingen. Darüber ging viel Zeit dahin, und das Ende war, daß die Versammlung abgebrochen und die Sitzung geschlichtet werden mußte. Die Deutsche Arbeitergemeinschaft wird sich dadurch natürlich nicht hindern lassen, ihre Vorhaben weiter zu verfolgen und ihre Weihen zu verteidigen. Es versteht sich von selbst, daß der dreifache Verlust der Linken, eine ihr unliebsame Bewegung durch radikale Methoden niederzuhalten, genau das Gegenteil von dem bewirkt, was die Urheber zu erreichen wünschen.

re. Linden-Zahlhausen, 15. April. Die Deutsche Volkspartei hielt gestern abend im Lokale Wolf eine Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Herr Kleinholz dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, um darauf in ehrenden Worten der durch den Tod abgerufenen Mitglieder der Partei zu gedenken. Darauf teilte der Leiter der von einem Wahlausschuss aufgestellten Kandidatenliste zu der am 4. Mai stattfindenden Gemeindevorstandswahl mit, daß das Zusammengehen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen nationalen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, Haus- und Grundbesitzer usw. unter Bildung des sogenannten Bürger-

klubs. Nach längerer Besprechung erfolgte dann die Aufstellung der Kandidatenliste. Es sind 30 Gemeindevorsteher zu wählen.

Die kommunistische Agitation.

Die kommunistische Agitation im besetzten Gebiet ist zur Zeit außerordentlich reger. In der kommunistischen Zentrale hat der linke Flügel vollkommen die Oberhand gewonnen. Er ist bestrebt, unter allen Umständen Teilsaktionen durchzuführen, um dadurch die Revolutionierung der Massen vorwärts zu treiben. In der zweifelsohne bei weitem größten der Bevölkerung vorbandenen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage findet die Agitation guten Nährboden. Es hat den Anschein, als ob — namentlich im besetzten Gebiet — größere Aktionen unmittelbar bevorstünden. In einem Rundschreiben an „alle Schacht- und Betriebsobleute“ heißt es a. V.:

Die Zentrale ist sich ihrer Pflicht bewußt, und fordert Euch nunmehr auf, unversäglich die letzten Vorbereitungen für den Kampf zu treffen. Sofort müssen auf allen Schachtanlagen Ortsgruppen, Unterbezirke, Kampfkommissionen gebildet werden. In diese Kampfkommissionen sind an erster Stelle die neuergewählten revolutionären Betriebsräte zu belegen. Hinzuzuziehen sind Vertreter der Erwerbslosen und Vertreter der Frauen. Hauptfachlich leitere müssen in den Kommissionen vertreten sein, um bei der Sicherstellung der Ernährung der Kampfbereiten mitzuarbeiten. Wir fordern Euch auf, auf allen Schachtanlagen sofort Belegschaftsversammlungen unter Hinzuziehung der Frauen und Erwerbslosen stattfinden zu lassen. Dort, wo das außerhalb der Schachtanlagen nicht möglich ist, (Verbot der Belegschaftsversammlungen), müssen diese Versammlungen in den Wäschhäusern abgehalten werden. In den Versammlungen müssen unsere Forderungen zur Diskussion gestellt werden; als Grundlage für den Friedensreallohn der Vorkriegszeit sind 5,60 Mark zuzüglich 30 Prozent = 7,28 Mk. pro Schicht Durchschnittslohn zu fordern. Von den Ergebnissen dieser Versammlungen ist uns auf dem schnellsten Wege (Kurier) Nachricht zu geben. Bei den Vorbereitungen des Kampfes sind Unterkommisionen einzusetzen. Diese Kommissionen müssen unter Hinzuziehung der Jugendlichen in enger Verbindung mit der politischen Leitung Eures Ortes stehen.

Besonders interessant ist, daß die Kommunisten für ihre Tätigkeit sich in zunehmendem Maße der Mithilfe der Jugendlichen und der Frauen bedienen. Ueber die Beteiligung der Frauen heißt es a. V., daß sie in diesem großen gigantischen Kampfe die härteste Stütze des Mannes, die feste Säule der Bewegung sein müssen. Jede Schachtanlage müsse eine der befristeten Frauen, die in der Lage sei, nachher Bericht zu erstatten, anwerben. Die kommunistische Jugend Deutschlands, Bezirk Ruhrgebiet, verlangt von den ihr angeschlossenen jugendlichen Kommunisten, daß „in den Bergwerken die Jugendgeossen in Fraktionen zusammengestellt werden, die die Grundlage der Betriebszellen sein müssen.“ Bei den Schachtanlagen usw. müsse überall nach dem Referenten ein Jugendlicher sprechen, der die Lage der Jugend und den Vorstoß der Unternehmer gegen die Jugend kennzeichnet und die Jugend auffordert, in den vorberstehenden Kampfbereit zu stehen.“ Mit welchen Mitteln unter den Jugendlichen gearbeitet wird, mag zeigen, daß unter anderem ein Urlaub von 4 Wochen jährlich verlangt wird. In der letzten Zeit haben sich besonders die Vorbereitungen zu einem bewaffneten Aufstand erheblich verstärkt. Ueber die organisatorischen Richtlinien zur Vorbereitung der bewaffneten Aktion sind vor kurzem besondere Zeitschriften herausgegeben worden, die auch deshalb interessant sind, weil sie zeigen, wie von Parteimegen die militärischen Formationen organisiert werden; in ihren wichtigsten Punkten heißen diese wie folgt:

„Jeder waffenfähige Kommunist muß Mitglied einer proletarischen Kampfformation (Sanitätsdienst, Wirtschaftsdienst usw.) sein. Kommunisten, die sich weigern, diesen selbstverständlichen Anforderungen zu entsprechen, sind aus der Partei auszuschließen. Die Kommunisten bilden nur den Kern, den zielbewusstesten und diszipliniertesten Teil der proletarischen Gruppen und Hundertschaften. Die Mehrheit, mindestens 2/3 dieser Kampfförpser, muß aus dem großen Heere der Parteiloosen, der Sozialdemokraten, der Gewerkschaftler, der Erwerbslosen usw. rekrutiert werden. Gruppen und Hundertschaften, die bisher in ihrer vollen Stärke oder zum überwiegenden Teil aus Kommunisten bestanden, sind unverzüglich in zwei oder drei einseitige Gruppierungen oder Gruppierungshundertschaften zu zerlegen, welche jede für sich, sofort an die Arbeit gehen, um die Formationen aus den Reihen der oben angeführten Nicht-Kommunisten wieder aufzufüllen. Der Kommunist als Soldat der Revolution hat in diesem vorbereitenden Stadium des Kampfes in erster Linie in- und außerhalb seiner Hundertschaften politische Aufgaben zu erfüllen. Nur wenn die arbeitenden Massen noch in weit größerem Maße als bisher politisch für den schärfsten Klassenkampf gewonnen werden, dann werden sie morgen oder übermorgen — zu einer riesenhaften roten Front zusammengezwängt — zum Kampfe und zum Siege schreiten können. Alle Aufgaben und Aktionen der proletarischen Gruppen und Hundertschaften dürfen nur in Verbindung mit der politischen Leitung des Betriebs, Ortes oder Arbeitsgebietes durchgeführt werden. Mitglieder, die gegen dieses zwingende Gebot verstoßen oder innerhalb der Kampfformationen keine Disziplin zu wahren wissen, werden rückwärts aus der Partei und aus den Hundertschaften entfernt.“

Nach all dem Segeligen kann (zum mindesten für das besetzte Gebiet) darauf geschlossen werden, daß die jetzige Ruhe nicht lange anhält, sondern daß sie von Aktionen abgelöst werden wird, die zum mindesten an den einzelnen Orten wahrscheinlich sind.

Kleine politische Mitteilungen.

Hochverrat eines Kommunisten.

w. Leipzig, 15. April. Der Staatsgerichtshof trat heute in die Verhandlung gegen den Jugendsekretär der kommunistischen Partei Breslau, Richard Wondan, wegen Hochverrat ein. Nach der Anklage war die Tätigkeit Wondans darauf gerichtet, als politischer Leiter der kommunistischen Jugend in Breslau die von der Partei beabsichtigte gewalttätige Veränderung der Verfassung des Deutschen Reiches entsprechend einer Entschädigung der Zentrale vorzubereiten und in allerhöchster Zeit durchzuführen. Die Verhandlung mußte vertagt werden, da die Ladungsschrift nicht eingehalten worden war.

Neubildung der thüringischen Regierung.

w. Weimar, 15. April. In der heutigen Vormittags-sitzung des thüringischen Landtages wurde das neue thüringische Staatsministerium gebildet. Dr. Leuthäuser und Dr. Sattler bleiben in der Regierung. Das Finanzministerium übernimmt Dr. von Klugner. Staatsräte wurden der Syndikus des Porzellanfabrikantenverbandes Dr. Richter-Kaßla und Justizrat Herrichs-Weininger. Für das neue Ministerium stimmten 32 Abgeord-

Schule und Volksbildung.

Die Deutsche Volkspartei fordert die nationale Einheitschule. Auf einer allgemeinen Grundschule soll sich ein reichgegliederter und vielfestaltiger Aufbau des deutschen Schulwesens erheben, dessen einzelne Teile unter sich eng verbunden sind, so daß sich dem Tüchtigen ohne Unterschied des Geschlechts, des Standes und des Besitzes vielfache Aufstiegs-möglichkeiten bieten und deutsches Volkseleben sich in seiner ganzen Mannigfaltigkeit entfalten kann. Dabei ist der Zusammenhang mit den Grundlagen deutscher Kultur, insbesondere dem Christentum, zu bewahren. Die Deutsche Volkspartei fordert deshalb auch die Beibehaltung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften unter Wahrung voller Gewissensfreiheit.

In allen Schulen soll ein Geist der Freiheit, der Arbeitsfreude und der Selbstverantwortlichkeit walten, soll den Lehrern und Eltern ein Mitbestimmungsrecht gewährt und die Gewissensfreiheit geschützt, zugleich aber die nationale Bildungseinheit und das nationale Bildungsziel gesichert werden. Staatsbürgerliche Gefinnung zu erwecken, echte Vaterlandsliebe und den Stolz auf die geschichtliche Größe des deutschen Volkes zu pflegen, ist eine der höchsten Aufgaben aller deutschen Schulen.

Die Lehrerbildung ist aus ihrer Sonderstellung zu lösen und in den großen Zusammenhang des gesamten nationalen Bildungs- und Erziehungswesens einzufügen.

Der Abschluß der verschiedenen Bildungswege sollen mannigfache Arten von Hochschulen bilden, zu deren Besuch ein entsprechender Befähigungsnachweis Vorbedingung ist. Die deutschen Hochschulen stehen in erster Linie Studierenden deutscher Abkunft und deutscher Muttersprache offen. Die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Erforscher und Lehrer muß gewährleistet bleiben, eine ausreichende wissenschaftliche Sicherstellung, für alle Diener der Wissenschaft und soziale Fürsorge für die Studenten durchgeführt werden.

Aus den

„Grundsätzen der Deutschen Volkspartei.“

nete, bagegen 23. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, ein Stimmzettel war unguiltig. Abg. Dr. Krüger (Dem.) erklärte, seine Partei könne die stark unter deutschnationalen Einfluss stehende Regierung nicht wählen. Vorher war es zu einer hitzigen Szene gekommen, da der Abg. Frölich (D. S. V. D.) der Regierung Verfassungsverstoß vorwarf, was Minister Leuthäuser entschieden zurückwies.

Ein neuer politischer Prozeß.

TU. Berlin, 15. April. Beim Schwurgericht des Landgerichts 3 wird in diesen Tagen ein politischer Sensationsprozeß zur Verhandlung gelangen. Unter der Anklage des versuchten Mordes an dem Schriftsteller Maximilian Harden wird sich der Oberleutnant a. D. Anfermann zu verantworten haben.

Abg. Dr. Hugo in einer Wahlversammlung verlegt. TU. Bielefeld, 15. April. Bei einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Bielefeld wurde der Hauptredner des Abends, Dr. Hugo, nach seiner Rede durch ein Stuhl-Geschwür, welches von der Galerie gegen das Rednerpult geworfen wurde, am Kopf verletzt.

Politischer Aufschlag in Lügernburg. TU. Lügernburg, 15. April. Am Montag nachmittag plagte vor der Wohnung des Bürgermeisters von Lügernburg Dierich eine Bombe, die nur das Gebäude beschädigte, aber niemanden verletzte. Das Attentat scheint politischen Hintergrunds zu haben, da gestern D. nach heftigen Wahlkämpfen mit seiner Liste gegen die Nationalen und Kommunisten den Sieg errang. Des Attentats verdächtig sind die Kommunisten.

Der deutsch-türkische Vertrag ratifiziert. TU. Konstantinopel, 15. April. Das türkische Parlament hat gestern einstimmig den deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag ratifiziert.

Vertagung des Einwanderungsgesetzes. TU. Washington, 15. April. Das neue Einwanderungsgesetz wird voraussichtlich auf unbestimmte Zeit vertagt werden, da sich im Kongreß wegen der Aus-schließung der Japaner eine Schwierigkeit ergeben hat. Die Regierung hat angeordnet, daß sie es lieber sehr würde, wenn die ganze Frage auf ein totes Geis gegeben würde, als daß sie vor ernste diplomatische Auseinandersetzungen mit Japan gestellt würde.

Neues aus aller Welt.

Deutsche Kinder in Oesterreich. In diesen Tagen kamen wieder über 1000 Kinder aus Deutschland zu mehrmonatlicher Pflege nach Oesterreich. Ein Transport brachte auf Einladung des Landes Nieder-Oesterreich hauptsächlich Kinder aus Sachsen und Bayern. In einem zweiten Zuge waren etwa 800 Kinder der Deutsche Turner, die vom Deutschen Turnbund in Oesterreich eingeladen waren. Zu ihrer Begrüßung bei der Ankunft in Wien hatten sich eingefunden Vertreter der deutschen Gesandtschaft, der Regierung, des Turnverbundes und der Gesangsvereine.

Wasserdurchbruch in einem Großwasserkraftwerk in Bayern. Die Großwasserkraftanlage der M. Werke ist infolge eines Durchbruches von 1/2 Milliarde Kubikmeter Wasser schwer beschädigt worden. Das Gerinne ist auf 200 Meter unterbrochen und zum Einsturz gebracht worden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen. Der Betrieb des linken Abnehmer der Anlage kann in beschränktem Umfang aufrecht erhalten werden. Die Instandsetzungsarbeiten werden sofort mit aller Energie in Angriff genommen. Es wird aber ein monatelanger Stillstand der Anlage nicht zu umgehen sein.

Schweres Unglück in einer Kirche. Bei der Sichtung der Kirche in Jormede in Belgien stürzte ein elektrischer Materialaufzug in die Tiefe. Dabei wurden drei Personen sofort getötet; des

harden auf
stehen weite
Zustände ins

Westfäl.

Bei äußerster
unter Vorh
eine vom Be
dem Verb
schaften
gemeinsam ein
über die Bau
letzte für b

Von besond
teilungen, die
Ministerium
nungsabfrage

Machnat
gendes aus:

Alle Kreise,
Interesse mit
berzogenen Wi
es im Jahre 19
Erf als unse
mark eine Stabi
Bauprogramm
hatte eine Verni

Eine der grö
führung eines
entgegensteht, ist

als Folge der
Währung.

In letzter Ze

ob durch die fi

eine größere Bau
sch da zwei An
fortschritt Ein
here geht dahin,
lich abgeba
stellt, als ob es
Söhne der Vorkri
Bauwirtschaft wi
eine Preisf
Maßnahme ist u
eine Rentabilität
Wenn man aus d
in Deutschland e
Kriege fand, den
denkenden nur u
den brauchten, um
zu erreichen, dann
einfach. Neben de

als früher, voraus
Gegen früher 4—
jeht 10—13 Pro
Baukosten mit 2
und kommt dann
Dreifache der
wendig wäre, um
das bei den heutig
ist, braucht wohl

Die freie Wohn
aanz und gar nicht
der heutigen
für die freie Wohn
mit die Rentenma

Nun ist aber
hohe Zinsen über
eine Bauaktigkeit
möglich.

Aus der Sau
net, im Jahre 19
von denen 180
Baukosten aus
meine Finanzverwe
stelt werden. Das
Mieten selbst niedr
mungskonsumwirtsch
vor der Talsache, d
geworden wären.
fern investiertes
was sie jederzeit
entwertet zurückge
in mindestens drei
Man muß also se
wenn man behaupt
wirtschaftliche f
wesens und unfer
gen hat bis jetz
schaft irgendeinen
und besser gemach

Das P
finanziert durch
item muß auch w
andere Form. In
gegeben werden al
tastischen Grundf
lehnungsgrenze hin
damit die Mieten

Bisher wurde
finanziert durch
item muß auch w
andere Form. In
gegeben werden al
tastischen Grundf
lehnungsgrenze hin
damit die Mieten

ldung.

ationale
Grundschule
stiger Auf-
des ein
nd, so daß
Weichheit,
Aufstiegs-
leben sich
alten kann.
Grundlagen
m Chri-
altung des
n Schulen
einfachsten
Freiheit,
worin sich
Mitbestim-
freiheit ge-
ngenehmigt
werden.
chte Ba-
schichtliche
ist eine der
berstellung
hang des
erziehungs-
ungswegs
en Sitten,
fähigkeiten
schen Hoch-
n deutscher
offen. Die
rlicher und
ausreichende
Diener der
Studenten

Westfälische Wohnungstagung.

Bei äußerst starker Beteiligung fand in Sagen unter Vorsitz von Dr. Pring von Ratibor und Corvoh eine vom Westfälischen Wohnungsverein, dem Verband westfälischer Baugenossenschaften und der Westfälischen Heimstätte gemeinsam einberufene Wohnungstagung statt, in der über die Bau- und Finanzierungsverhältnisse für das Jahr 1924 verhandelt wurde.

Von besonderer Bedeutung waren hierbei die Mitteilungen, die Staatssekretär Scheidt vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt über die in der Wohnungsbauförderung beabsichtigten

Maßnahmen der preussischen Regierung

machte. Staatssekretär Scheidt führte darüber etwa folgendes aus:

Alle Kreise, die sich beruflich oder aus allgemeinem Interesse mit der Bauwirtschaft beschäftigen, haben im vergangenen Winter außerordentliche Sorge gehabt, wie es im Jahre 1924 mit der Bautätigkeit werden würde. Erst als unsere Wohnung mit Einführung der Rentenmark eine Stabilisierung erreichte, war es möglich, ein Bauprogramm ins Auge zu fassen. Der Kapitalmarkt hatte eine Vernichtung des Realcredits zur Folge.

Eine der größten Schwierigkeiten, die sich der Durchführung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms entgegenstellte, ist die

Kapital- und Kreditnot

als Folge der Inflation bew. der Festigung unserer Währung.

In letzter Zeit spielt in steigendem Maße die Frage eine Rolle,

ob durch die freie oder durch die Zwangswirtschaft

eine größere Bautätigkeit hervorgerufen werde. Es stehen sich da zwei Anschauungen gegenüber, die eine verlangt sofortige Einführung der freien Wirtschaft, die andere geht dahin, daß die Zwangswirtschaft allmählich abgebaut werde. Vielfach wird es so dargestellt, als ob es nur einer Festlegung der Mieten in der Höhe der Vorkriegszeit in Goldmark bedürfe, um die Bauwirtschaft wieder aufleben zu lassen. Hierin liegt eine Fiktion der Wirklichkeit nicht zu erziehen. Wenn man aus dem Umstand, daß die Baukosten heute in Deutschland etwa ein Drittel höher als vor dem Kriege sind, den Schluss ziehen könnte, daß die Friedensmieten nur um etwa 30 Prozent gesteigert zu werden brauchten, um eine Rentabilität des Wohnungsbaues zu erreichen, dann wäre das Problem verhältnismäßig einfach. Neben den Baukosten ist aber auch das

Kapital erheblich teurer

als früher, vorausgesetzt, daß es überhaupt zu haben ist. Gegen früher 4-4½ Prozent werden für Hypotheken jetzt 10-13 Prozent verlangt. Man muß also 1,3 der Baukosten mit 2½-3 der Kapitalkosten veranschlagen und kommt dann zu dem Ergebnis, daß mindestens das Dreifache der Friedensmieten in Gold notwendig wäre, um das Bauen rentabel zu machen. Daß das bei den heutigen Einkommensverhältnissen unmöglich ist, braucht wohl nicht erst nachgewiesen zu werden.

Die freie Wirtschaft im Wohnungswesen paßt daher ganz und gar nicht in den Rahmen der Rentenmark und der heutigen Einkommensverhältnisse, und wer trotzdem für die freie Wohnungswirtschaft eintritt, gefährdet damit die Rentenmark.

Nun ist aber Real-Kredit heute selbst gegen hohe Zinsen überhaupt nicht zu haben, und deshalb ist eine Bautätigkeit ohne öffentliche Unterstützung nicht möglich.

Aus der Hauszinssteuer sollen, niedrig gerechnet, im Jahre 1924 360 Millionen Mark aufkommen, von denen 180 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaues und 180 Millionen Mark für allgemeine Finanzzwecke der Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Das war nur dadurch möglich, daß die Mieten selbst niedrig gehalten werden. Würde die Wohnungswirtschaft aufgegeben, dann ständen wir vor der Tatsache, daß sämtliche Hausbesitzer reiche Leute geworden wären. Sie hätten nicht nur ihr in den Häusern investiertes Kapital erhalten, sondern auch das, was sie feinerzeit als Hypothek geborgt und inzwischen entwertet zurückgezahlt haben. Ihre Häuser würden sich in mindestens dreifacher Höhe gegen früher rentieren. Man muß also schon eine sehr robuste Natur haben, wenn man behauptet, der sofortige Abbau der Zwangswirtschaft führe zu einer Gesundung des Wohnungswesens und unserer allgemeinen Finanzwirtschaft. Im übrigen hat bis jetzt keiner der Gegner der Zwangswirtschaft irgendeinen Vorschlag gemacht, wie es anders und besser gemacht werden könnte.

Das Programm der Regierung.

Bisher wurde die Bautätigkeit mehr oder weniger finanziert durch Baukostenzuschüsse. Des Schenkens muß auch weiter verfolgt werden, wenn auch in anderer Form. In der neuen Form sollen die Zuschüsse gegeben werden als Hypotheken, nicht nach privatrechtlichen Grundsätzen, sondern über die übliche Beleihungsgrenze hinaus und gegen ganz geringe Zinsätze, damit die Mieten erträglich bleiben.

Die vorhin genannten 180 Millionen Mark aus der Hauszinssteuer stellen im Jahre 1924 den Bau von 40 000 Wohnungen sicher. Das bedeutet unter den heutigen Verhältnissen eine große Leistung, wenn diese auch weit hinter dem Bedürfnis zurückbleibt. Was die Beleihung anbelangt, so wird in den Richtlinien, die in diesen Tagen herauskommen, bestimmt, daß gewählt werden kann zwischen etwa 100 Prozent der reinen Baukosten oder 90 Prozent der Bau- und Bodenkosten. Die Gemeinden müssen ihr Bauprogramm so aufstellen, daß sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eine gewisse Mindestzahl von Wohnungen schaffen, bergehalten, daß als Beleihung im Durchschnitt nicht mehr als 4000 Mk. unter normalen Verhältnissen, die bei besonderen Verhältnissen erhöht werden können, gegeben werden. Natürlich muß der erste Versuch gemacht werden, auch aus anderen Quellen (Sparcassen) Kapital für den Wohnungsbau zu erschließen.

In der anschließenden, etwa zwei Stunden andauernden regen Diskussion kamen auch zwei Gegner der Zwangswirtschaft zu Wort. Sie gaben aber zu, daß ein sofortiger Abbau nicht angängig sei.

Berichtszeitung.

Der Aufruf zu den Mai-Unruhen.

Bohum, 15. April. Die an Gewalttaten reiche kommunistische Maiunruhenbewegung in Bohum hat bereits zu einer großen Zahl Landfriedensbruchprozessen vor dem Schwurgericht und den Strafkammern geführt. Am 25. Mai wurde die lange Reihe gewalttätiger Verleumdungen dieser wilden Bewegung eingeleitet durch den Sturm auf die Bohumer Zeitung „Anzeiger“ und der Westfälischen Volkszeitung „böse Verleumdungen“ angerichtet wurden.

Die Strafkammer hatte sich nunmehr mit dieser Gewalttat den Zeitungen gegenüber zu befassen. Der Führer dieser „Demonstrationen“ war Kallus, der vor dem Gebäude der „Westfälischen Volkszeitung“ in der Mühlenstraße nach unbedeutenden Protesten und Behauptungen eigener Parteigenossen den ersten Schuss abgegeben hat, sich aber der Verantwortung feige durch die Flucht entzogen hat, ihm zur Seite standen der Arbeiter Dör und der Bergmann Otto Vollweg von hier, der in der Zeit der Bewegung als Wortführer in den Massenversammlungen aufgetreten ist, von dem aber der Arzt in einem früheren Prozesse auf Grund einer Untersuchung in der Irrenanstalt festgestellt, daß er geistig hochgradig behindert ist, wenn aber auch für seine Taten verantwortlich, doch der Grenze geistiger Behinderung nahekommt. Dieser Mann gab bei der Aktion gegen die Zeitungen damals den Hauptführer ab. Auf der Anklagebank saßen unter der Anklage des Landfriedensbruchs der Aufrufers die Bergleute Heinrich Buschmann, Heinrich Hobbe, Heinrich Asbed und Otto Vollweg, sämtlich von hier. In einer Vorverurteilung der kommunistischen Partei am 25. Mai auf dem Schützenhof wurde ein Antrag des Angeklagten Vollweg angenommen, sämtliche Bohumer Zeitungen stillzulegen, und nur eine unter Zensur der kommunistischen Führer zuzulassen.

In einer Nachmittagsversammlung auf der Reide „Bräbent“ verlangte der flüchtige Dör die gewalttätige Stilllegung der Zeitungen, damit ihnen die Schmutzge „gestoppt“ werde. Es bildete sich sofort ein mit Knütteln, Stöcken und Gadenstücken bewaffneter Zug, an dessen Spitze sich Vollweg und Dör setzten und in dem auch die übrigen Angeklagten einherzogen. Er bewegte sich zum Gebäude des „Bohumer Anzeiger“. Mit hochgehobenen Gadenstücken wurden die Angestellten aus dem Büro vertrieben. Die Räume boten, wie ein Zeuge im Prozeß betonte, das Bild einer wilden Räuberhöhle. Einmal der Durchsuchung auch in die Maschinenräume zu bringen, doch hatte man diese rechtzeitig verschlossen können. Nach dieser heftigen Aktion auf der Straße und wollte zu unserer Druckerei ziehen. An der Mühlenstraße erfolgte aber plötzlich das Kommando: „Zur Westfälischen Volkszeitung!“ Das Personal derselben, rechtzeitig gewarnt, hatte alle Türen und Tore des Hauses verschlossen. Über einige Durchfen erzwangen sich den Weg durch ein Oberfenster in den Expeditionsraum, Türöffnungen, wurden eingeschlagen, dann hauste man in dem Räume in geradezu sinnloser Weise.

In diesem Augenblick rückte durch die Mühlenstraße die herbeigerufene Feuerwehr und Kriminalpolizei auf einem Wagen an. Dem Rufe: „Straße frei!“ leisteten manche keine Folge, darunter auch der Angeklagte Asbed, der einem Feuerwehrmann einen Schlag mit dem Gummischlauch über den Kopf versetzte. Noch im Abspringen von dem Wagen begriffen, fielen aus der Menge mehrere Schüsse, deren erster Falsus die Polizei abfeuerte. Die auf dem Wagen verbliebenen Feuerwehrleute wurden von der Menge angegriffen, aus der Menge fielen Schüsse. Nunmehr gingen die Mannschaften mit der Schutzwaffe vor und säuberten die einlaufenden Straßen. Falsus war in der Menge untergetaucht. Wie im Prozeße festgestellt wurde, war Feuerwaffe und Polizei der Wehrte erteilt worden, von der Schutzwaffe keinen Gebrauch zu machen, wenn nicht aus der Menge Schüsse fielen sollten. Hiernach ist strikte verfahren worden.

Das Urteil.

Buschmann wurde wegen einfachen Landfriedensbruchs und Aufrufes zu 8 Monaten Gefängnis, Hobbe wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 5 Monaten Gefängnis, Asbed wegen Landfriedensbruchs und schweren

Aufrufes zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, bezoglichen Vollweg unter Einberechnung der früheren Strafe zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Buschmann muß von der Strafe 2 Monate verbüßen, dann soll ihm bei guter Haftführung Bewährungsfrei und Strafaussetzung gegeben werden bei Zahlung einer Geldbuße von 90 Mark. Hobbe erhielt für den Rest der Strafe Strafaussetzung bei Zahlung von 70 Goldmark. Asbed wurde die verbüßte Untersuchungshaft von 7½ Monaten angerechnet. Auch Asbed soll noch einige Monate die Strafe abbüßen, für den Rest wird ihm Strafaussetzung bei Zahlung von 120 Goldmark in Aussicht gestellt.

Letzte Sozialnachrichten.

1. Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bohum. Im Sitzungssaale des Kreishauses fand gestern Abend eine Ausschusssitzung statt, zu der die Vertreter der Arbeitgeber und Kassennachbarn der geladen waren. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden und der Bürowahl wurde zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 1 befaßte sich mit einer Ermäßigung des Beitragssatzes und der damit verbundenen Verringerung des § 44 der Satzung. Die bisher feststehenden Beitragssätze erschienen zu hoch. Auf Vorschlag des Vorstandes dürfte hierin ein Abbau nach unten erfolgen können. Der Kassenvorstand machte den Vorschlag, in ansehnlicher der ziemlich stabilen Verhältnisse der Markt den Beitragssatz von 1 Proz. auf 6 Proz. zu ermäßigen. Nach ge-

Letzte Drahtmeldungen.

Wichtige Verordnungen der Besatzungsbehörde. w. Düsseldorf, 16. April. Der Kommandierende General hat entschieden, daß zur völlig freien und unabhängigen Führung des Wahlkampfes während der Zeit bis zu den Wahlen Plakate, Flugblätter und Ausschreibungen nicht mehr der Militärbehörde zur Genehmigung vorzulegen sind.

w. Köln, 16. April. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Düsseldorf erzählt, hat der Kommandierende General der Besatzungsarmee verfügt, daß von heute an keine Entlassungen von Beamten und Angestellten des Reiches, Preußens und der Gemeinden vorgenommen werden dürfen, bevor die Zustimmung des Kommandierenden Generals eingeholt worden sei.

Verlängerung des Ricum-Abkommens der Metall-Industrie.

w. Düsseldorf, 16. April. Der Zweckverband der Metallindustrie, der Ende Februar für die metallverarbeitende Industrie ein Zollernabkommen mit der Ricum und der Rheinlandkommission abgeschlossen hatte, hat dieses Abkommen gestern nachmittags bis zum 15. Juni unter den gleichen Bedingungen verlängert.

Begnadigung der Düsseldorf-Schupobeamten

w. Köln, 16. April. Die wegen der Vorgänge in Düsseldorf am 3. Dezember 1923 vom französischen Kriegsgericht verurteilten Schupobeamten sind begnadigt und aus der Gefängnishaft entlassen worden, soweit es sich um Mannschaften handelt. Die Begnadigung der Offiziere wird ebenfalls ertragen.

Die Deutschnationalen beim Reichstanzler.

TU. Berlin, 15. April. In Abwesenheit des Parteipräsidenten und Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Staatsministers Hergt, wurden auf ihren Wunsch die Abgeordneten Schulz-Bromberg, Graf Westarp und v. Lindener vom Reichstanzler empfangen. Sie begründeten eingehend den bereits am Samstag, den 12. April, angemeldeten Einspruch der Partei dagegen, daß die jetzige Reichsregierung, wie es anscheinend von der Reparationskommission gefordert werde, noch vor den Wahlen irgendwelche Erklärungen über das Sachverständigengutachten abgebe, die über die bestehende Festlegungen enthalten. Sie fügten hinzu, daß die Deutschnationalen sich vorbehaltlich müßten, derartige Erklärungen für sich als bindend anzuerkennen. Der Reichstanzler sagte zu, diesen Einspruch und die sonstigen in eingehender vertraulicher Besprechung erörterten Gesichtspunkte dem Kabinett vorzutragen.

Die Berliner Besprechungen.

TU. Berlin, 15. April. Die Besprechungen des Reichstanzlers mit den Parteiführern über die Gutachten der Sachverständigen, die gestern mit dem Empfang der Deutschnationalen eingeleitet worden sind, fanden heute ihre Fortsetzung. Um 5 Uhr wurden die Führer der bisherigen Koalitionsparteien, um 7 Uhr die Vertreter der sozialdemokratischen Partei empfangen.

w. Berlin, 16. April. Bei der gemeinsamen Besprechung der Parteiführer mit dem Kanzler haben die Regierungsparteien und die Sozialdemokratie den Standpunkt der Regierung zum Gutachten gebilligt, während die Deutschnationalen bekanntlich die gegenteilige Meinung vertreten haben.

nauester Prüfung der Sachlage dürfte die Kasse eine derartige Ermäßigung tragen können. Die Kasse zählt heute 20 000 Berufstätige; 9000 weitere Mitglieder sind zumeist erwerbslos. Die Beiträge der letzteren belaufen sich auf 95 000 Mk. Von der Erwerbslosenfürsorge werden 18 Proz. Beiträge seitens der Stadt zugeführt. In einem Abbau der heute bestehenden Mehrleistungen der Kasse wird nicht im entferntesten gedacht. Erwerbslosenfürsorge ist die Erwerbslosenziffer zurückgegangen. Das Bild hat sich erheblich verschoben. Am 14. Dezember bestand eine Mitgliederzahl von 31 339 mit 332 Kranken; am 12. April eine solche von 29 765 mit 788 Kranken. Einstimmig genehmigt wurde mit dem Inkrafttreten am 5. Mai 1924 die in Vorschlag gebrachte Ermäßigung und die Verringerung des § 44. Punkt 2 der Tagesordnung befaßte sich mit einer Verringerung der Dienstordnung. Grund zu derselben gab der Wunsch der Beamten, mit den Berufskollegen und den städtischen Beamten gleichgestellt zu werden. Die finanzielle Seite der Vorlage ergab eine Mehrausgabe von 960-1440 Mk. einschließlich der Gehaltssteigerung von zwei neuen Beamten. Eine getrennte Abstimmung hatte Annahme zur Folge. Eine Verringerung der Aufsichtsbefugnisse betreffend Rechnungsabfuhr 1923 wurde beauftragt. Der Rechnungsabfuhr wird demnach veröffentlicht werden. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Versammlung dann gegen 10 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Die Aussichten der deutschen Anleihe.

w. New York, 16. April. New York Times meldet aus Washington: In hohen amtlichen Kreisen wurde angedeutet, daß Amerika sich einem Plan, der von dem Daveskomitee vorgeschlagenen deutschen Anleihe Priorität zu gewähren, nicht widersteht. Während Amerika für die Kosten des amerikanischen Besatzungsheeres die Priorität vor den allgemeinen Reparationsausgaben beansprucht, glauben die in Frage kommenden Beamten, daß wahrscheinlich ein Vordräng der Ordnung auf das deutsche Verbleiben nötig sein würde, um die Anleihe erfolgreich zu gestalten. Es verlautet, die amtlichen Kreise würden sich dafür aussprechen, die Rechnung für die amerikanische Rheinarmee auf einen Stand mit den Kosten für die Besatzungsarmee der Alliierten zu bringen.

Großbritannien und die Sachverständigenberichte

TU. London, 15. April. Obwohl offizielle Andeutungen über die Haltung Großbritanniens gegenüber den Berichten der Sachverständigen nicht vorhanden sind, kann als sicher gelten, daß die Annahme des Verdicts, wenn er sich für die übrigen alliierten Regierungen als annehmbar erweist, wohl keinerlei Hindernissen auf englischer Seite begegnen wird.

TU. London, 15. April. Das Parlament verlag sich morgen zu den Osterferien. In politischen Kreisen ist der Wunsch nach einer Regierungserklärung über die kürzlich veröffentlichten Berichte der Sachverständigen ausgedrückt worden. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Unterhauses eine Erklärung hierüber abgeben wird.

Sin-Abtrünniger.

TU. Berlin, 15. April. Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt v. Rehbinder, bisheriger Führer der evangelischen Zentrumsanhänger, dem die Zentrumspartei wiederum ein Mandat auf ihrer Reichswahlliste angeboten hatte, hat dieses abgelehnt und ist zu der Deutschnationalen Volkspartei übergetreten. Herr v. Rehbinder wird über die Gründe seines Schrittes demnächst in einer Berliner Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei Mitteilung machen.

Japan gegen das nordamerikanische Einwanderungsgeheß.

w. London, 16. April. Nach einer Reutersmeldung aus Tokio hat der Reichstag des Wahingtoner Kongresses, der die japanische Einwanderung tatsächlich ausschließt, in Japan großes Versehen hervorgerufen. Ein besonderer Ratstrat hat sich mit der Lage befaßt; man hofft, daß die Union ihren Entschluß nachprüfen wird.

w. Paris, 16. April. Der rumänische Außenminister Dica hatte gestern eine Unterredung mit dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Peretti della Rocca.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Handel: Ernst Gents; für Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Rojemann; für Provinzialles, den übrigen Zeitungs- und „Feierstunden“: Jul. Schwind; für Inserate und Bekanntheit: Eugen Wolff, sämtlich in Bohum.

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes, kräftigendes Nahrungsmittel-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

elt.

diesen Za-
Kinder auf-
siedige nach
auf Einla-
hauptächlich
In einem
eutscher
verbund
Begrüßung
eingefunder
der Regie-
sangvereine
Vertrauens-
ge der Ma-
1/2 Millitor
worden. Das
t und zum
t Menschen
Betrieb der
beschränkt
Die im
aller Euer
der ein mo-
cht zu um

Bet Be
in Belgien
in die Tief-
erhöht; des



Sehschärfe und
Sehgeschwindigkeit
werden erhöht
durch ausgiebige
Beleuchtung.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 16. April.

Bochum ohne Telegraphenbauamt.

Wir hatten vor kurzem gemeldet, daß das hiesige Telegraphenbauamt am 30. April nach Dortmund verlegt wird. Diese nun ganz verständliche Maßnahme begründet man seitens der Telegraphenverwaltung mit der Notwendigkeit, auf diese Weise Ersparnisse zu machen. Zunächst einmal sei festgestellt, daß das Bochumer Telegraphenbauamt seinen Amtsbereich auf den ganzen Bochumer Handelskammerbezirk erstreckt, der rund 1/2 Million Einwohner zählt, also wohl einen Anspruch darauf hat, ein besonderes Telegraphenbauamt zu besitzen. Weiter sei darauf verwiesen, daß an eine Aufhebung der Telegraphenbauämter Recklinghausen, Essen, Duisburg, Hagen, Siegen, Düsseldorf nicht gedacht ist, obwohl jedes derselben nicht wichtiger als das hiesige ist. Warum soll gerade der Bochumer Bezirk berufen sein, der zu Sparmaßnahmen, und obenberein noch zu solchen an ganz falscher Stelle, herabhalten hat? Die Folge der Aufhebung wird die sein, daß alle irgendwelchen Anfragen nach Dortmund geleitet werden müssen und daß oft zeitraubende Rückfragen notwendig werden. Für Industrie und Handel würde daher die Aufhebung des hiesigen Telegraphenbauamts eine Erschwerung in allen den Fällen bedeuten, wo sie das Telegraphenbauamt in Anspruch nehmen (Kontaktsanfragen). Wie wir hören, ist aus hiesigen Wirtschaftskreisen heraus gegen die Verlegung des hiesigen Amts Schritte erhoben worden, und wir hoffen, daß dieser Schritt Erfolg haben wird. Es wäre zu wünschen, daß sich diesem Vorgehen auch andere Kreise anschließen möchten und daß insbesondere die Handelskammer die Angelegenheit energisch in die Hand nimmt. Es muß dem Kaufmann und Gewerbetreibenden sowie der Industrie die Möglichkeit gegeben sein, ihre Wünsche und Interessen in allen vorstehenden Fällen mündlich geltend zu machen, anstatt sich in zeitraubenden Anfragen nach Dortmund wenden zu müssen. Es handelt sich hier um unseres Stadtsitz um ein Sparen an ganz falscher Stelle, bei dem die offenkundigen Nachteile den angeblichen Vorteilen überwiegen. Es ist unglaublich, die Großstadt Bochum mit ihrem starken Wirtschaftsleben so gering einzuschätzen, wie es mit der beschäftigten Verlegung des Telegraphenbauamts dargetan wird.

Der neue Reichstagswahlstimmzettel.

Der Amtliche preussische Pressebericht schreibt: Im Gegensatz zu dem bei den früheren Wahlen verwandten Stimmzettel ist für die kommende Reichstagswahl ein sogenannter Einheitsstimmzettel eingeführt worden. Dieser unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß auf ein und demselben Zettel sämtliche für den Wahlkreis zugelassenen Kreiswahlvorschlüsse abgedruckt sind. Jeder einzelne dieser Vorschläge enthält die Parteibezeichnung und darunter die Namen der vier ersten Bewerber. Links neben diesen Namen jedes Wahlvorschlages befindet sich ein durch einen Kreis gekennzeichnete freier Raum. Die Kreiswahlvorschlüsse sind in der Reihenfolge, wie sie zeitlich beim Kreiswahlleiter eingehen, fortlaufend nummeriert und in der Reihenfolge dieser Nummerierung auf dem Stimmzettel aufgeführt. Die Stimmzettelschlüsse sollen 12 mal 15 Zentimeter groß, unbedruckt und amtlich abgestempelt sein. Die Größe des Stimmzettels richtet sich nach der Zahl der zugelassenen Kreiswahlvorschlüsse, doch muß er sich, ein- oder zweimal gefaltet, leicht in den Umschlag einlegen lassen. Während früher die Befestigung und Verteilung der Stimmzettel Sache der Parteien war, die auch zunächst die Kosten hierfür aufzubringen hatten, werden nunmehr die Stimmzettel für die Reichstagswahlen ausschließlich durch die Landesregierungen amtlich hergestellt und den Gemeinden zur Weitergabe an die Wahlstimmgeber übergeben. Sie werden nebst Umschlagen in ausreichender Zahl in den Wahllokalen bereitgehalten. Dort erhält jeder Stim-

berechtigigte einen Umschlag nebst einem Stimmzettel. Damit begibt er sich in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Benützungsort. Dort kennzeichnet er auf dem Stimmzettel durch Ankreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Wahlvorschlages, dem er seine Stimme geben will. Es ist Vorsorge getroffen, daß Schreibgerät in den Abstimmungsräumen bereitgehalten wird. Nach jeder Wahl wird jedem Wähler empfohlen, mit eigenem Bleistift versehen, sich zur Wahl zu begeben. Soweit auch für die Gemeindeglieder ein Einheitsstimmzettel hergestellt werden (Paragraf 58 der Gemeindeverordnungsung), wird es sich empfehlen, das Muster des Einheitsstimmzettels für die Reichstagswahl zum Vorbild zu nehmen.

Die höhere Schule, eine Ständeschule?

Von einem Vertreter der höh. Schule wird uns geschrieben: In einem Zeitungsartikel, der für die Gründung einer Aufbauschule in Bochum eintrat, lasen wir kürzlich, daß man gerechterweise der großen Schicht des Arbeiter- und Mittelstandes nicht länger vorenthalten dürfe, was man einer kleineren Schicht seit längerer Zeit in weitgehendem Maße ausgereicht habe. In dieser Auslassung, mag ihr nun mancherlei Einsicht oder böswillige Absicht zugrunde liegen, wird die höhere Schule als Schule einer kleinen Schicht, als Ständeschule hingestellt. In Wirklichkeit liegen die Dinge ganz anders, besonders im Westen unseres Vaterlandes. Wir bringen im folgenden eine Uebersicht, die erkennen läßt, aus welchen Berufsgruppen die Schüler der drei Bochumer höheren Schulen stammen. Daraus geht klar hervor, daß unsere Bochumer höheren Schulen unbedenklich als Schulen des Arbeiter- und Mittelstandes bezeichnet werden können; denn die Kreise, die der Schule den Charakter einer Ständeschule aufdrücken könnten, verschwinden vollkommen. Wir wollen hoffen, daß das Märlein von der Ständeschule endgültig zum alten Eisen geworfen wird, auch von jenen, die seiner zu demagogischen Zwecken anscheinend noch immer bedürfen.

Berufe.	Real- Gymna- sium.	Oberreal- schule I.	Oberreal- schule II.
1. Arbeiter	49	101	54
2. Staatsbeamte:			
obere:	12	4	5
mittlere:	27	32	57
untere:	38	28	19
auf:	77	64	81
3. Lehrer:			
höch. Schulen:	12	3	3
Volksschulen:	54	21	18
auf:	66	24	21
4. Kommunalbeamte:			
obere:	5	4	4
mittlere:	14	28	34
untere:	2	6	8
auf:	21	38	46
5. Fabrikbeamte:			
obere:	9	18	14
untere:	27	41	31
auf:	36	59	45
6. Bergbaubeamte:			
obere:	14	12	1
mittlere:	43	69	79
auf:	57	81	80
7. Selbständige Berufe:			
Handwerker:	52	54	40
Geschäftsleute:	60	143	109
Geistliche:	1	6	12
Landwirte:	10	7	1
auf:	123	210	162
8. Kaufm. Angestellte:	51	30	46
9. Freie Berufe:	49	20	14
(Mediz., Rechtsanw., Architekten etc.)			
10. Witwen:			
in besserer Lage:	6	12	2
in bescheidenere Lage:	35	36	21
auf:	41	48	23
11. Rentner:	4	4	—

Die im Kindererholungsheim Westerbade untergebrachten Kinder kehren am Donnerstag, den 17. ds. Mts. nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich 12 Uhr mittags mit der Straßenbahn am Neumarkt (Wirtschaft Karl Schulze, Ede Bahnhof- und Poststraße) ein. Desgleichen kehren am genannten Tage die im Solbad Rasselberg untergebrach-

ten Kinder nach hier zurück. Diese Kinder treffen mit dem Zuge 543 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof hier ein. Es wird gebeten, die Kinder abzuholen.

Neuer Titel. Laut Beschluß des Staatsministeriums vom 18. März d. Js. führen die Leiter der Katasterämter in Zukunft die Amtsbezeichnung „Katasterdirektor“.

Heimkehrende Kinder. Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothensiefen weilenden Kinder kehren am 17. d. M. zurück. „Ankunft in Langendreer 1,28 Uhr und in Bochum-Hbf. 1,38 Uhr nachmittags.“

Fahrtpreisermäßigung für bedürftige Stadtkinder. Eine Fahrpreisermäßigung zur vorübergehenden Unterbringung hilfsbedürftiger Stadtkinder auf dem Lande wird vom 1. Mai an auf der Reichsbahn gewährt. Sie bezahlet in der 3. Klasse der Eil- und Personenzüge den 4. Teil des Fahrpreises 4. Klasse bis zum 17. Lebensjahre. Die Kinder müssen von Stadtgemeinden, Kreisbehörden oder Wohlfahrtsvereinen ausgesandt werden. Für je 10 Kinder wird eine Begleitperson zugelassen. Für Schnellzüge und an Sonn- und Feiertagen wird keine Ermäßigung gewährt.

Wahnspruch an alle Wanderer. Die vielfachen Bemühungen von verschiedenen Seiten, im Sauerland eine Jugendherberge für die wandernde Jugend einzurichten, haben bisher keinen Erfolg gehabt. Die Wohnungsnot im Sauerlande ist so groß, daß auch dort freistehende Häuser oder einzelne Zimmerlichkeiten nicht vorhanden sind. Auch ist eine gewisse Abneigung der Landbevölkerung gegen die Einrichtung von Jugendherbergen zu beobachten. Einzelne Wandergruppen haben durch ihr Verhalten im Sauerland der Ausbreitung der Jugendherbergen sehr geschadet. Es muß daher immer wieder an alle Wanderer im Sauerland der Ruf gerichtet werden: „Erwerbt Euch durch Euer Verhalten die Liebe und Achtung der Landbevölkerung, ehrt ihre Sitten und Gebräuche, schont Wägen und Felder, Wald und Strauch, denn heilig ist das Land und alles, was es trägt. Meidet alles Unfällige im Benehmen und in Kleidung, singt anständliche Lieder, unterläßt aber Zingen und Fröhlichkeit dort, wo es andere hören könnte. Werbet Mitarbeiter an deutschen Jugendherbergen.“

Von den Becken. Auf den Becken ist man eifrig bemüht, die alten Steinbänke abzutragen, da sie beständig die Umgebung der Becke und somit die ganze Gegend verunreinigen und die Aussicht hemmen. Man kann dieses nur mit Freuden begrüßen.

Schlager. Eifens Karfreitags-Konzert fährt sich zum 18. Male und scheint sich des allgewohnten guten Besuchs erfreuen zu dürfen. Da die Vorbereitungsarbeiten zu der 25. Jahrestag am 24. und 25. 5. 1924, verbunden mit dem Drogen- und Gründungsjubiläum Rudolf Hoffmanns, den Chor diesmal nicht vollständig beschäftigen können, sicherte man sich die Mitwirkung des bedeutenden Hofmusikmeisters Madrigalchors aus Dortmund. Dieser aus ausgezeichneten Stimmen zusammengesetzte Chor singt u. a. die berühmte Motette: „Ecce quomodo von Händel, ferner das tiefste „Crucifixus“ von Antonio Velli. Koncertmeister Schmidt-Reineke trägt erneut Violinoli von Beethoven, Spohr usw. vor und der heute fast 250 eigene Sänger starke „Schlager u. Eifens“ singt zur Einleitung das berühmte „Ave verum“ von Mozart und zum Schluß das herrliche „Requiem“ in der Vertonung des verstorbenen Bochumer Tonkünstlers von Bersek.

Für Sozialrentner. Die Auszahlung der Unterhaltungen an die Sozialrentner findet Donnerstag, 17. d. M., im evangel. Vereinssaal von 9-2 Uhr statt.

Stadttheater. Das Büro des Stadttheaters macht darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 18. ds. Mts., das Schiller überarbeitete „Turandot“, als Festvorstellung gegeben wird. Turandot gehört zu der Gruppe tragikomischer Bühnenwerke, die in der heutigen Zeit auf der Bühne selten sind. Die zwei Elemente, das der Tragödie und das der Komödie berühren und verschlingen sich in eigenartiger Weise, so daß sowohl der Ernst als die Heiterkeit auf ihre Kosten kommen. Die Titelfigur liegt in den Händen von Fräulein Catharina Reichert, den Liebhaber, der sich todesfähig den Mätkin dieser chinesischen Sphinx aussetzt, spielt Herr Hinrich. Das komische Element ist vertreten durch die beiden Karikisten, Pantalon und Tartaglia, den Langbäckchen und den Stotterer, die beiden humoristischen Requisiten der altägyptischen Bühne die durch Herrn Walther-Rottkamp und durch Herrn Wolf vertreten werden. In den kostümlich reichen, musikalischen Aufzügen des chinesischen Hofes ist das gesamte Personal des Schauspielers tätig. Die Spiel-

leitung liegt in den Händen des Oberregisseurs Herbert-Ruchnuch. Die Bühnenbilder hat Walter Holste entworfen. Die Musik dazu ist von Herrn Emil Beetz geschrieben worden. In den Rollen spielen haben sich in bereitwilliger Weise Damen und Herren der Stadt, vor allen Dingen Schüler der höheren Lehranstalten verpflichtet.

Kleingartenbau. Mit dem Erwachen des Frühlings rührt sich auch wieder das Volk der Kleingärtner. Ueberall erkennt man den Segen und Vorteil eines Gärthchens, sowohl bei denen, die schon jahrelang Kleingartenbau betreiben als auch bei denen, die leider noch kein Stückchen Gartenland erwerben konnten. Die Kleingärtner-Organisationen sind denn auch eifrig an der Arbeit. Für die Provinz Westfalen finden in diesen Tagen größere Versammlungen, die vom Reichsverband und seinem westfälischen Provinzialverband der Kleingärtnervereine in die Wege geleitet sind. Hier in Bochum findet eine größere Versammlung der Kleingärtnervereine aus dem Stadt- und Landkreise der Kleingartenbauinteressenten und -förderer heute, Mittwoch, abend 7 Uhr im kath. Geleisenhaus, Marienstraße 14, statt. (Siehe auch Anzeige.)

Musikalische Veranstaltungen Bochum. Es wird darauf hingewiesen, daß die dritte und letzte Rate für den Kammerchor der Reihe rot fällig ist. Auf diese Rate entfallen noch 4 Konzerte und zwar zwei Kammerchor- und zwei Kammermusikwerke. Sämtliche Veranstaltungen finden im Parkhaus abends 8 Uhr statt an folgenden Tagen: 24. April Kammerchor, 29. April und 7. Mai Kammerchor und 20. Mai Kammermusik. In den kammermusikalischen Veranstaltungen wirken Musikdirektor Arno Schütz, das Orchester-Quartett und Arthur Fischer (Marinette) mit. In den Kammerchorkonzerten sind außer Mitgliedern des Chors als solistische Kräfte die Sängerinnen Lotte Mader und Margot Stahl und die berühmte Geigerin Alma Moobie verpflichtet worden.

Der Bochumer Männer-Gesang-Verein e. B. gibt am 1. Ostertage nachmittags 5 Uhr auf dem Schützenhofe unter der Leitung des Herrn Musikdirektors J. B. Peters sein 1. Hauptkonzert. Im Vordergrund steht der große Männerchor „Stromschnellen“ von Neumann. Weiter sei aus der Vortragsfolge hervorgehoben: „Das ist das Meer“ ein Chorlied von padener Wirkung und der frische, melodische, jubelnde Chor „Der Lenz ist da“ von Heuser. Eine besondere Rolle erhält das Konzert durch die Mitwirkung der 1. Sopranistin unserer Oper Fräulein Sophie Wolf, Köln. (Siehe Anzeige.)

Die Pianistin Luise Clemens, Offen, die am 2. Ostertage im Konzert des H.-B. „Niederfreund“ im evang. Vereinssaal auftritt, gibt nicht nur in Rheinland und Westfalen als eine bedeutende Künstlerin, sondern hat auch durch ihre erfolgreichen Konzerte, die sie durch ganz Deutschland und Holland führten, ihren Ruf weit hin begründet. Die Kritik rühmt ihr feines, volles Spiel, das mit einer glänzenden Technik verbunden ist. An dem hiesigen Konzertabend wird sie u. a. das bedeutende, außerordentlich schwierige Werk „Mazurka“ von Chopin u. a. op. 53, zum Vortrag bringen, das wir so zum erstenmal in Bochum hören. Die Pianistin hat, wie wir erfahren, von der Witwe des Komponisten eine ehrenbare Einladung nach Weimar zu einem Regier-Abend nur geladenen Zuhörern erhalten, ein Beweis, welcher Wertschätzung sie sich erfreut. (Siehe heutige Anzeige.)

Tonhallen - Lichtspiele. Den zahlreichen Wünschen und Anfragen entsprechend gelangt Donnerstag, 17. d. M., der weltberühmte Ufa Film „Die Räuber-Lüngen“, 1. Teil Siegfried, nochmals zur Aufführung, woran sich dann die Aufführung des 2. Teils „Primihals Rache“ anschließt. Die Aufführungszeiten finden statt um 5 und um 8 Uhr. Im eigenen Interesse ist es anzuraten, die Aufführungszeiten genau zu beachten. (Siehe Anzeige.)

Blinder Alarm. Vor dem Hause Poststraße 43 machte sich eine besonders starke Rauchentwicklung bemerkbar. Vorübergehenden kam es befürchtlich vor, daß aus den Kellerfenstern starke Rauchwolken drangen. Die städtische Feuerwehr wurde alarmiert. Die Untersuchung ergab, daß kein Brand vorlag, vielmehr die starken Rauchniedererschläge aus der Waschküche her kamen. Die Wäsche konnte alsbald weger abräumen.

Polizeibericht. Es wurde gefolgelt: Einer Frau während der Eisenbahnfahrt oder beim Aussteigen vom Hauptbahnhof hier bis Langendreer eine schwarze Brieftasche mit ca. 40 Millionen Mark, 17 Franken und einen Personalausweis, aus einem Hause an der Zeppelinfahrt ein grauer Mantel, aus einem Verkaufslokal an der Markterstraße etwa 6 Meter dunkelbrauner Anzugstoff, aus einem Zigarrenladen an der Biemelhauserstraße Zigarren und Zigaretten. — Zur Anzeige

Die jüngste Rummstedt.

Roman von Friedel Merzow.

(Nachdruck verboten.) Dann flogen sie langsam den Berg hinan, verloren sich in den Wald und ließen sich von seiner verschwiegenen Frühlingsluft umfassen. An einem sonnigen Plätzchen hatten sich ein paar Blattsippen durch das weisse Laub gedrängt. „Sieh nur, Karl, hier gibt es schon Schneeglöckchen.“ „Ja, bucke dich nach den weissen Blüten. Karl hatte sich auf den Waldboden gesetzt und schloß die Augen. Da beugte sich Ella über seine Schulter und küßte ihn. „So laß mich sprechen, Ella. Wie würden sagen, daß ich mich schämen müßte, dir dies alles zu gestehen — aber ich liebe dich, warum soll ich etwas, das zu mir gehört, vor dir verhehlen? Du mußt mich so lieben, wie ich bin. Wenn wir erst zusammen sind —“ er richtete sich auf, umfaßte sie und flüsterte ihr ins Ohr: „Ich werde dich überschütten mit meiner Liebe Zärtlichkeit.“ Eine halbe Stunde später saß Ella in der Straßenbahn. Um sie herum war lärmende Fröhlichkeit. So lustige Fracht hatte der Schaffner schon lange nicht mehr gehabt. Ein Klaffen aus der halbwüchsigen Mädels. Er schmunzelte vergnügt, als er seine Wäde über die zappelnde Gesellschaft gehen ließ. Wie das klackerte und schnatterte und plapperte, daß im Auf- und Abwärtsschwenken des Chors beinahe so etwas wie eine Melodie herauskam. Solle Zursue gerissen das allgemeine Gemurmel. Eine plötzliche und unerwartet bleibende Stille trat ein. Die Hölle mit den bunten Seidenbändern wippten auf und ab. Als wenn ein lustiger Aprilwind durch ein Tulpenbett weht, bewegten sich die Köpfe hin und her. Die beiden englischen Fräuleins konnten heute ihre Zügel nicht halten. Alle Frühlingsgeisterchen schienen denen ins Blut gefahren zu sein. In einer Wagenende stimmten ein paar ein Lied an: „Alle Vögel sind schon da.“ Ella schloß sich froh und geborgen zwischen den Mädchen. Aus den blauen Kinderaugen strahlte ihr die eigene Seligkeit zurück. Sie war verlobt. Das Wort war so hoffnungsvoll, so frühlingssüß wie die

Jugend um sie herum. Es war ihr, als stände sie auf einem Berg und säße weit hinein ins Land, in grüne Saaten und blühende Gärten; und soweit das Auge reichte, sei alles ihr eigen, das Land der Erfüllung. Es war ein wunderbar gelöster Widerspruch: sie war frei und gehörte sich doch nicht selber mehr. Sie hatte sich ihrer bisherigen Welt entzogen und einem andern Menschen fürs ganze Leben geschenkt. Freilich, für eine Stunde dabei mußte sie sich noch wappnen. Ein bißchen Angst hatte sie doch. Und vielleicht war Mutter's Sinn gar nicht so eng, wie es manchmal den Anschein hatte. Wenn sie Karl erst näher kannte, mußte sie begreifen, daß man ihn liebte. ...

Da brühen war ein Kapitän, der gleich FINE. So hatte sie als Schulmädchen ausgehört. „Ach, FINE — Schwaigerin — FINE!“ Ella mußte lächeln. Sie konnte sich FINE gar nicht im Rummstedtschen Hause vorstellen. Vor Karl's Vater graulte sie sich doch ein wenig — aber sie wollte gut zu dem alten Herrn sein, er war gewiß verblüht durch Schicksalschläge und brauchte liebevollen Zuspruch. Karl lachte immer über die „Wände des Blutes“, er behauptete, das sei ein Überglaube, an dem stümper Ueberlieferung festhielte. Er glaube nur an das urgewaltige Gefühl der Liebe vom Mann zum Weibe.

„Gut mal, da drauße geht ein Mann, der hat e grün' Nas!“ rief eine mutwillige Stimme. „Wo? Wo? Wie sie aufsprangen und durcheinanderpurzelten. Und wie hell das Lachen der kleinen Schelm in Klang, die sie alle angeführt hatte. War das ein Schach! Auch Ella hatte unwillkürlich durchs Fenster gesehen. Genau fuhr die Bahn an dem Hause vorbei, in dem FINE wohnte. Die paar Wochen gewohnt hatte, sie fante den schmalen Kopf. Was hatte er für Pläne geschmiedet. Bis in den Mai wollte er bleiben. „Auf Barbara's Hochzeit hatte er sich gefreut. Da sollte sie seine Tischdame werden. Wenn er nun von ihrer Verlobung hörte, würde er alles verstehen. Er war ein vorurteilsfreier Mensch, und wo er auf Fehler stieß, suchte er nach einer Entschuldigung. Sie hätte ihm gern etwas von ihrem Glücke abgeben. Ob er sich in den Verzicht gefunden hätte? Heute durfte es, wenn es nach ihr ging, keinen traurigen Menschen auf der Welt geben. Es war so einfach, glücklich zu sein, man mußte nur lie-

ben. „Kindlein, liebet einander!“ Die kürzeste rührende Predigt des Evangelisten, kam ihr in den Sinn. Ganz weich und zärtlich war ihr ums Herz. Eine stille Sicherheit erfüllte sie, ihr Leben hatte nun ein Ziel. Alles Trostige verflüchtete: schöne, ernste Pflichten richteten sie auf und wiesen ihr den Weg, den sie zu gehen hatte. Die letzten Stunden hatten sie zu einer Höhe emporgerissen, von der sie mit stillen Augen auf ihr Ziel sah; es erschien ihr klein und unwesentlich. Sie war an ihrer Liebe gewachsen. Sie hatte wohl auch Mutter mit ihrem kindlichen Trost wohl getan. Aber nun wollte sie gutmachen. ...

An der nächsten Haltestelle stiegen ein paar Menschen ein. Das gab wieder bei den Kindern Veranlassung zu Geklör und wichtigen, geheimnisvollen Bemerkungen. Ella blühte verträumt auf, als sie plötzlich Gailhof's Stimme hörte, der zu ihr getreten war. Sie richtete ihm die Hand. „Ach, Hubert, du?“ Ein blondes Mädchen, das Ella gegenüber saß, stand artig auf, machte einen Schluß und wurde rot, als Gailhof dankend nach dem Hut griff.

Der Regierungskart setzte sich, beugte sich zu Ella und fragte in leiser, vorwurfsvollem Ton: „Wo warst du denn nur, Ella? Sie sind in Sorge um dich. Ich bin gerade auf dem Wege zu euch. Barbara hat angerufen, mich gebeten, gleich zu kommen. Ella hörte aus den zögernd hingeworfenen Sätzen etwas wie verhaltene Erregung. Sie sah Gailhof mit einem bestürzten Ausdruck an. Ihr war, als habe man sie mit rücksichtsloser Hand in die rauhe Wirklichkeit gerissen. „Sag doch, Ella, wo warst du?“ drängte Gailhof.

Sie sah an ihm vorbei und blühte auf ein trübendes Zweiglein, das sich ein Kind an den Hut geklebt hatte. Da wurde ihr wieder froh und leicht ums Herz, und sie glaubte Karls Stimme zu hören, „Ich werde dich überschütten mit meiner Liebe Zärtlichkeit.“ Der Wald mit seiner verschwiegene Schönheit stand vor ihr, sie sah Karls dunkle Augen, seinen schmalen, trostigen Mund — wie lieb sie ihn hatte, es tat erdrückend weh. Sie lächelte eigen und wandte jetzt wieder den Kopf zu Gailhof, ihre Augen leuchteten in innerem Gluck. „Ja, Hubert, nun bist du der erste, der's erfährt: ich hab' mich verlobt.“ „Verlobt, mit wem, Ella?“ Seine Stimme klang wie zerhackt.

„Mit Karl FINE.“ Er zuckte zusammen. Aber dann hatte er sich sofort wieder in der Gewalt. Nur nichts merken lassen. Diese unruhige, kleine Gesellschaft machte ihn nervös. Wollten wir den Rest des Abends zu Fuß gehen, Ella, bitte dich darum. Sie erhob sich bereitwillig. An der Taunusstraße stiegen sie aus. Eine verlorene Stimme summte: „Blau, Luft, Blumenblau.“

Ueber Gailhof's Augen stand eine scharfe Falte. Er war ganz benommen von diesem „Schicksalsschlage“, wie er es nannte. Der alte FINE, Gailhof's Schwager! Dieser Gedanke war geradezu abenteuerlich. Er straffte sich, seine hünenhafte Gestalt erschien noch größer. Er gab seiner Stimme Festigkeit, als er sagte: „Ich werde mit Herrn FINE sprechen, Ella.“

Sie sah verwundert auf, aber dann senkte sich ihr Blick, und sie ging schweigend neben ihm her. Was hatte sie denn erwartet? Doch nicht, daß der Schwager erfreut sein würde. Sie hatte gewußt, daß gerade Gailhof ihr ärgster Widersacher war. Wie konnte sie das auch nur einen Augenblick vergessen. „Hubert“, sagte sie bittend. „Ich rühre hilflos Ausbruch trat in ihre Augen. Er bemerkte es nicht, wollte es nicht bemerken. Sie durfte keine Gewalt über ihn bekommen, diesmal mußte er fest bleiben. Sie rief ja mit ihrem Entschluß die ganze Familie in eine unmögliche gesellschaftliche Stellung. „Hubert“, klang es da wieder weich, „wollst du mir nicht Glück wünschen?“

Gailhof war nun doch betroffen von ihrem Ton. Ernst, teilnehmend erwiderte er: „Glück, meine kleine Ella? Weist du, was Glück ist?“

Sie nickte. „Ich weiß es, Hubert, seit heute weiß ich es.“

„Vielleicht täuschst du dich; Glück ist Zeit, das wir vermeiden.“ „Ich verstehe dich nicht.“ „Und ist doch so einfach.“ — Ella, du rennst in eine Zukunft, die dir verhängnisvoll wird. Glaub' mir. Der junge FINE ist ein unersäuflicher Mensch, den du überläßt. Er kann dir nichts, aber auch gar nichts bieten — weder Namen noch Halt noch Stellung. Er steckt in einem Kunstgeheimnis, das dir heute bedeutend oder zum mindesten malerisch reizvoll erscheint. Aber in dieser Welt versteht man kein Haus zu bauen. Wann kann höchstens Kullissen aufstellen.“ (Fortf. folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.
(In Billionen Mark.)

Für dracht.	Zu tell.	15. April	14. April
Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100	156.61	157.39
Belgien	100	156.11	156.89
Frankreich	100	156.11	156.89
Italien	100	156.11	156.89
Spanien	100	156.11	156.89
Portugal	100	156.11	156.89
Schweiz	100	156.11	156.89
Österreich	100	156.11	156.89
Ungarn	100	156.11	156.89
Japan	100	156.11	156.89
Indonesien	100	156.11	156.89
Siam	100	156.11	156.89
China	100	156.11	156.89
Indien	100	156.11	156.89
Australien	100	156.11	156.89
Neuseeland	100	156.11	156.89
Südafrika	100	156.11	156.89
Brasilien	100	156.11	156.89
Argentinien	100	156.11	156.89
Chile	100	156.11	156.89
Peru	100	156.11	156.89
Ecuador	100	156.11	156.89
Venezuela	100	156.11	156.89
Kolumbien	100	156.11	156.89
Paraguay	100	156.11	156.89
Uruguay	100	156.11	156.89
Argentinien	100	156.11	156.89
Chile	100	156.11	156.89
Peru	100	156.11	156.89
Ecuador	100	156.11	156.89
Venezuela	100	156.11	156.89
Kolumbien	100	156.11	156.89
Paraguay	100	156.11	156.89
Uruguay	100	156.11	156.89

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie im März

Ueber die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat März wird dem Eisen- und Stahlwaren-Industrieblatt aus den einzelnen Bezirken wie folgt gemeldet:

Gagener Bezirk: In der Kleinfertigungsindustrie des Märkischen Bezirkes machte sich eine gewisse Belebung bemerkbar. Der Inlandmarkt war etwas angeregt, während das Ausland nach wie vor wenig kauft. Am empfindlichsten lastet auf der Industrie der Druck des mangelnden Kapitals und der Kreditbeschaffung. Die Arbeitskämpfe im Märkischen Lande auf Einführung der Vorkriegsarbeitszeit können als abgeschlossen betrachtet werden.

Hemfelder Bezirk: Die Besserung machte weitere allerdings sehr langsame Fortschritte. Außer in der Eisen- und Maschinenbauindustrie ist der Eingang von neuen Aufträgen zufriedenstellend. Die Lieferung mit Rohstoffen geht überwiegend glatt vor sich. Die in der letzten Zeit erfolgte Erhöhung der Stahlpreise wirkt beunruhigend auf die Fertigindustrie, die schon jetzt vor allem im Ausland wegen ihrer hohen Herstellungskosten vielfach nicht mehr konkurrenzfähig ist. Die Löhne sind zum Teil erhöht, desgleichen die Preise für die Fertigwaren. Nach Wiedereinführung der zehnstündigen Arbeitszeit ist auch die Arbeitsleistung besser geworden. Die Geschäftsaussichten für die nächste Zeit werden für das Inlandsgeschäft im allgemeinen als nicht ungünstig bezeichnet, während der Export mit weiteren Schwierigkeiten rechnen zu müssen glaubt. Vor allem ist eine Konkurrenz mit französischen und belgischen Waren im Ausland unmöglich, die selbst im Inlande billiger angeboten werden als deutsche Waren. Die Schwierigkeiten bei der Wiederherstellung der alten Zustände werden erschwert durch die außerordentlichen Geldknappheit, die durch die hohen Steuerforderungen doppelt fühlbar wird.

Belrather Bezirk: Auch in der Belrather Schloß- und Beschlagsindustrie macht sich eine Belebung des Geschäftes bemerkbar. Die Aufträge aus dem In- und Auslande sind im Monat März reichlicher eingegangen, jedoch der Beschäftigungszugrad argzueit im allgemeinen als zu bezeichnend werden kann. Die Verkaufspreise sind sehr gedrückt, weil das Angebot noch immer größer als die Nachfrage ist. Sonst hat sich die Lage gegen die Vormonate wenig geändert.

Solinger Bezirk: Die Geschäftslage im Solinger Industriegebiet hat sich im Monat März nach der Beendigung des siebenwöchigen Generalstreiks entschieden gehoben. In der Streikzeit hatten sich einige Aufträge angesammelt und die Leipziger Frühjahrsmesse hat weiterhin günstig gewirkt. Auch die Herabsetzung der englischen Reparationsabgabe auf 5 Prozent ist nicht ohne Einfluss geblieben. Die Erwerbslosenziffer ist infolgedessen zurückgegangen. Die sonstigen Hemmnisse wie die Erhöhung der Kreditkosten, die hohen Wagnisse und dergleichen bestehen unverändert weiter.

Erhöhung der Güterpreise: Auf Grund der beträchtlichen Erhöhung der Herstellungskosten hat die Ostgruppe des Reichs Deutscher Eisenwerke beschlossen, die zugeteilten Güterpreise ab 15. April bis auf weiteres um 12 Prozent zu erhöhen.

Ausland auf der Kölner Messe. Die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken wird mit einer umfangreichen Ausstellung russischer Erzeugnisse auf der Kölner Messe vertreten sein. In einem besonderen „Russischen Pavillon“ wird alles das zur Schau gestellt werden, was Russland heute ausführen kann. Es handelt sich dabei in erster Linie um Rohstoffe und Halbfabrikate, aber auch um Erzeugnisse der russischen Volkswirtschaft. U. a. werden folgende Dinge ausgestellt: Getreide, Rumpfen, Felle und Häute, Hanf, Leinwand, Rohabak, Naphta, Erze, Alufabrikate, Erzeugnisse der Eisenindustrie, Gummirzeugnisse, Glaswaren, Lederwaren, Metallwaren, Eisenwaren, Spielwaren, Holzwaren, Teppiche, Urar-Halbbekleidung, Russische Porzellan u. a.

Aus der Nachbarschaft. In der Nacht vom 15. April 1924 auf den 16. April 1924 sind folgende Namen: 1. Bergarbeiter Volkmann, 2. Arbeiter, 3. Arbeiter, 4. Arbeiter, 5. Arbeiter, 6. Arbeiter, 7. Arbeiter, 8. Arbeiter, 9. Arbeiter, 10. Arbeiter, 11. Arbeiter, 12. Arbeiter, 13. Arbeiter, 14. Arbeiter, 15. Arbeiter, 16. Arbeiter, 17. Arbeiter, 18. Arbeiter, 19. Arbeiter, 20. Arbeiter, 21. Arbeiter, 22. Arbeiter, 23. Arbeiter, 24. Arbeiter, 25. Arbeiter, 26. Arbeiter, 27. Arbeiter, 28. Arbeiter, 29. Arbeiter, 30. Arbeiter, 31. Arbeiter, 32. Arbeiter, 33. Arbeiter, 34. Arbeiter, 35. Arbeiter, 36. Arbeiter, 37. Arbeiter, 38. Arbeiter, 39. Arbeiter, 40. Arbeiter, 41. Arbeiter, 42. Arbeiter, 43. Arbeiter, 44. Arbeiter, 45. Arbeiter, 46. Arbeiter, 47. Arbeiter, 48. Arbeiter, 49. Arbeiter, 50. Arbeiter, 51. Arbeiter, 52. Arbeiter, 53. Arbeiter, 54. Arbeiter, 55. Arbeiter, 56. Arbeiter, 57. Arbeiter, 58. Arbeiter, 59. Arbeiter, 60. Arbeiter, 61. Arbeiter, 62. Arbeiter, 63. Arbeiter, 64. Arbeiter, 65. Arbeiter, 66. Arbeiter, 67. Arbeiter, 68. Arbeiter, 69. Arbeiter, 70. Arbeiter, 71. Arbeiter, 72. Arbeiter, 73. Arbeiter, 74. Arbeiter, 75. Arbeiter, 76. Arbeiter, 77. Arbeiter, 78. Arbeiter, 79. Arbeiter, 80. Arbeiter, 81. Arbeiter, 82. Arbeiter, 83. Arbeiter, 84. Arbeiter, 85. Arbeiter, 86. Arbeiter, 87. Arbeiter, 88. Arbeiter, 89. Arbeiter, 90. Arbeiter, 91. Arbeiter, 92. Arbeiter, 93. Arbeiter, 94. Arbeiter, 95. Arbeiter, 96. Arbeiter, 97. Arbeiter, 98. Arbeiter, 99. Arbeiter, 100. Arbeiter, 101. Arbeiter, 102. Arbeiter, 103. Arbeiter, 104. Arbeiter, 105. Arbeiter, 106. Arbeiter, 107. Arbeiter, 108. Arbeiter, 109. Arbeiter, 110. Arbeiter, 111. Arbeiter, 112. Arbeiter, 113. Arbeiter, 114. Arbeiter, 115. Arbeiter, 116. Arbeiter, 117. Arbeiter, 118. Arbeiter, 119. Arbeiter, 120. Arbeiter, 121. Arbeiter, 122. Arbeiter, 123. Arbeiter, 124. Arbeiter, 125. Arbeiter, 126. Arbeiter, 127. Arbeiter, 128. Arbeiter, 129. Arbeiter, 130. Arbeiter, 131. Arbeiter, 132. Arbeiter, 133. Arbeiter, 134. Arbeiter, 135. Arbeiter, 136. Arbeiter, 137. Arbeiter, 138. Arbeiter, 139. Arbeiter, 140. Arbeiter, 141. Arbeiter, 142. Arbeiter, 143. Arbeiter, 144. Arbeiter, 145. Arbeiter, 146. Arbeiter, 147. Arbeiter, 148. Arbeiter, 149. Arbeiter, 150. Arbeiter, 151. Arbeiter, 152. Arbeiter, 153. Arbeiter, 154. Arbeiter, 155. Arbeiter, 156. Arbeiter, 157. Arbeiter, 158. Arbeiter, 159. Arbeiter, 160. Arbeiter, 161. Arbeiter, 162. Arbeiter, 163. Arbeiter, 164. Arbeiter, 165. Arbeiter, 166. Arbeiter, 167. Arbeiter, 168. Arbeiter, 169. Arbeiter, 170. Arbeiter, 171. Arbeiter, 172. Arbeiter, 173. Arbeiter, 174. Arbeiter, 175. Arbeiter, 176. Arbeiter, 177. Arbeiter, 178. Arbeiter, 179. Arbeiter, 180. Arbeiter, 181. Arbeiter, 182. Arbeiter, 183. Arbeiter, 184. Arbeiter, 185. Arbeiter, 186. Arbeiter, 187. Arbeiter, 188. Arbeiter, 189. Arbeiter, 190. Arbeiter, 191. Arbeiter, 192. Arbeiter, 193. Arbeiter, 194. Arbeiter, 195. Arbeiter, 196. Arbeiter, 197. Arbeiter, 198. Arbeiter, 199. Arbeiter, 200. Arbeiter, 201. Arbeiter, 202. Arbeiter, 203. Arbeiter, 204. Arbeiter, 205. Arbeiter, 206. Arbeiter, 207. Arbeiter, 208. Arbeiter, 209. Arbeiter, 210. Arbeiter, 211. Arbeiter, 212. Arbeiter, 213. Arbeiter, 214. Arbeiter, 215. Arbeiter, 216. Arbeiter, 217. Arbeiter, 218. Arbeiter, 219. Arbeiter, 220. Arbeiter, 221. Arbeiter, 222. Arbeiter, 223. Arbeiter, 224. Arbeiter, 225. Arbeiter, 226. Arbeiter, 227. Arbeiter, 228. Arbeiter, 229. Arbeiter, 230. Arbeiter, 231. Arbeiter, 232. Arbeiter, 233. Arbeiter, 234. Arbeiter, 235. Arbeiter, 236. Arbeiter, 237. Arbeiter, 238. Arbeiter, 239. Arbeiter, 240. Arbeiter, 241. Arbeiter, 242. Arbeiter, 243. Arbeiter, 244. Arbeiter, 245. Arbeiter, 246. Arbeiter, 247. Arbeiter, 248. Arbeiter, 249. Arbeiter, 250. Arbeiter, 251. Arbeiter, 252. Arbeiter, 253. Arbeiter, 254. Arbeiter, 255. Arbeiter, 256. Arbeiter, 257. Arbeiter, 258. Arbeiter, 259. Arbeiter, 260. Arbeiter, 261. Arbeiter, 262. Arbeiter, 263. Arbeiter, 264. Arbeiter, 265. Arbeiter, 266. Arbeiter, 267. Arbeiter, 268. Arbeiter, 269. Arbeiter, 270. Arbeiter, 271. Arbeiter, 272. Arbeiter, 273. Arbeiter, 274. Arbeiter, 275. Arbeiter, 276. Arbeiter, 277. Arbeiter, 278. Arbeiter, 279. Arbeiter, 280. Arbeiter, 281. Arbeiter, 282. Arbeiter, 283. Arbeiter, 284. Arbeiter, 285. Arbeiter, 286. Arbeiter, 287. Arbeiter, 288. Arbeiter, 289. Arbeiter, 290. Arbeiter, 291. Arbeiter, 292. Arbeiter, 293. Arbeiter, 294. Arbeiter, 295. Arbeiter, 296. Arbeiter, 297. Arbeiter, 298. Arbeiter, 299. Arbeiter, 300. Arbeiter, 301. Arbeiter, 302. Arbeiter, 303. Arbeiter, 304. Arbeiter, 305. Arbeiter, 306. Arbeiter, 307. Arbeiter, 308. Arbeiter, 309. Arbeiter, 310. Arbeiter, 311. Arbeiter, 312. Arbeiter, 313. Arbeiter, 314. Arbeiter, 315. Arbeiter, 316. Arbeiter, 317. Arbeiter, 318. Arbeiter, 319. Arbeiter, 320. Arbeiter, 321. Arbeiter, 322. Arbeiter, 323. Arbeiter, 324. Arbeiter, 325. Arbeiter, 326. Arbeiter, 327. Arbeiter, 328. Arbeiter, 329. Arbeiter, 330. Arbeiter, 331. Arbeiter, 332. Arbeiter, 333. Arbeiter, 334. Arbeiter, 335. Arbeiter, 336. Arbeiter, 337. Arbeiter, 338. Arbeiter, 339. Arbeiter, 340. Arbeiter, 341. Arbeiter, 342. Arbeiter, 343. Arbeiter, 344. Arbeiter, 345. Arbeiter, 346. Arbeiter, 347. Arbeiter, 348. Arbeiter, 349. Arbeiter, 350. Arbeiter, 351. Arbeiter, 352. Arbeiter, 353. Arbeiter, 354. Arbeiter, 355. Arbeiter, 356. Arbeiter, 357. Arbeiter, 358. Arbeiter, 359. Arbeiter, 360. Arbeiter, 361. Arbeiter, 362. Arbeiter, 363. Arbeiter, 364. Arbeiter, 365. Arbeiter, 366. Arbeiter, 367. Arbeiter, 368. Arbeiter, 369. Arbeiter, 370. Arbeiter, 371. Arbeiter, 372. Arbeiter, 373. Arbeiter, 374. Arbeiter, 375. Arbeiter, 376. Arbeiter, 377. Arbeiter, 378. Arbeiter, 379. Arbeiter, 380. Arbeiter, 381. Arbeiter, 382. Arbeiter, 383. Arbeiter, 384. Arbeiter, 385. Arbeiter, 386. Arbeiter, 387. Arbeiter, 388. Arbeiter, 389. Arbeiter, 390. Arbeiter, 391. Arbeiter, 392. Arbeiter, 393. Arbeiter, 394. Arbeiter, 395. Arbeiter, 396. Arbeiter, 397. Arbeiter, 398. Arbeiter, 399. Arbeiter, 400. Arbeiter, 401. Arbeiter, 402. Arbeiter, 403. Arbeiter, 404. Arbeiter, 405. Arbeiter, 406. Arbeiter, 407. Arbeiter, 408. Arbeiter, 409. Arbeiter, 410. Arbeiter, 411. Arbeiter, 412. Arbeiter, 413. Arbeiter, 414. Arbeiter, 415. Arbeiter, 416. Arbeiter, 417. Arbeiter, 418. Arbeiter, 419. Arbeiter, 420. Arbeiter, 421. Arbeiter, 422. Arbeiter, 423. Arbeiter, 424. Arbeiter, 425. Arbeiter, 426. Arbeiter, 427. Arbeiter, 428. Arbeiter, 429. Arbeiter, 430. Arbeiter, 431. Arbeiter, 432. Arbeiter, 433. Arbeiter, 434. Arbeiter, 435. Arbeiter, 436. Arbeiter, 437. Arbeiter, 438. Arbeiter, 439. Arbeiter, 440. Arbeiter, 441. Arbeiter, 442. Arbeiter, 443. Arbeiter, 444. Arbeiter, 445. Arbeiter, 446. Arbeiter, 447. Arbeiter, 448. Arbeiter, 449. Arbeiter, 450. Arbeiter, 451. Arbeiter, 452. Arbeiter, 453. Arbeiter, 454. Arbeiter, 455. Arbeiter, 456. Arbeiter, 457. Arbeiter, 458. Arbeiter, 459. Arbeiter, 460. Arbeiter, 461. Arbeiter, 462. Arbeiter, 463. Arbeiter, 464. Arbeiter, 465. Arbeiter, 466. Arbeiter, 467. Arbeiter, 468. Arbeiter, 469. Arbeiter, 470. Arbeiter, 471. Arbeiter, 472. Arbeiter, 473. Arbeiter, 474. Arbeiter, 475. Arbeiter, 476. Arbeiter, 477. Arbeiter, 478. Arbeiter, 479. Arbeiter, 480. Arbeiter, 481. Arbeiter, 482. Arbeiter, 483. Arbeiter, 484. Arbeiter, 485. Arbeiter, 486. Arbeiter, 487. Arbeiter, 488. Arbeiter, 489. Arbeiter, 490. Arbeiter, 491. Arbeiter, 492. Arbeiter, 493. Arbeiter, 494. Arbeiter, 495. Arbeiter, 496. Arbeiter, 497. Arbeiter, 498. Arbeiter, 499. Arbeiter, 500. Arbeiter, 501. Arbeiter, 502. Arbeiter, 503. Arbeiter, 504. Arbeiter, 505. Arbeiter, 506. Arbeiter, 507. Arbeiter, 508. Arbeiter, 509. Arbeiter, 510. Arbeiter, 511. Arbeiter, 512. Arbeiter, 513. Arbeiter, 514. Arbeiter, 515. Arbeiter, 516. Arbeiter, 517. Arbeiter, 518. Arbeiter, 519. Arbeiter, 520. Arbeiter, 521. Arbeiter, 522. Arbeiter, 523. Arbeiter, 524. Arbeiter, 525. Arbeiter, 526. Arbeiter, 527. Arbeiter, 528. Arbeiter, 529. Arbeiter, 530. Arbeiter, 531. Arbeiter, 532. Arbeiter, 533. Arbeiter, 534. Arbeiter, 535. Arbeiter, 536. Arbeiter, 537. Arbeiter, 538. Arbeiter, 539. Arbeiter, 540. Arbeiter, 541. Arbeiter, 542. Arbeiter, 543. Arbeiter, 544. Arbeiter, 545. Arbeiter, 546. Arbeiter, 547. Arbeiter, 548. Arbeiter, 549. Arbeiter, 550. Arbeiter, 551. Arbeiter, 552. Arbeiter, 553. Arbeiter, 554. Arbeiter, 555. Arbeiter, 556. Arbeiter, 557. Arbeiter, 558. Arbeiter, 559. Arbeiter, 560. Arbeiter, 561. Arbeiter, 562. Arbeiter, 563. Arbeiter, 564. Arbeiter, 565. Arbeiter, 566. Arbeiter, 567. Arbeiter, 568. Arbeiter, 569. Arbeiter, 570. Arbeiter, 571. Arbeiter, 572. Arbeiter, 573. Arbeiter, 574. Arbeiter, 575. Arbeiter, 576. Arbeiter, 577. Arbeiter, 578. Arbeiter, 579. Arbeiter, 580. Arbeiter, 581. Arbeiter, 582. Arbeiter, 583. Arbeiter, 584. Arbeiter, 585. Arbeiter, 586. Arbeiter, 587. Arbeiter, 588. Arbeiter, 589. Arbeiter, 590. Arbeiter, 591. Arbeiter, 592. Arbeiter, 593. Arbeiter, 594. Arbeiter, 595. Arbeiter, 596. Arbeiter, 597. Arbeiter, 598. Arbeiter, 599. Arbeiter, 600. Arbeiter, 601. Arbeiter, 602. Arbeiter, 603. Arbeiter, 604. Arbeiter, 605. Arbeiter, 606. Arbeiter, 607. Arbeiter, 608. Arbeiter, 609. Arbeiter, 610. Arbeiter, 611. Arbeiter, 612. Arbeiter, 613. Arbeiter, 614. Arbeiter, 615. Arbeiter, 616. Arbeiter, 617. Arbeiter, 618. Arbeiter, 619. Arbeiter, 620. Arbeiter, 621. Arbeiter, 622. Arbeiter, 623. Arbeiter, 624. Arbeiter, 625. Arbeiter, 626. Arbeiter, 627. Arbeiter, 628. Arbeiter, 629. Arbeiter, 630. Arbeiter, 631. Arbeiter, 632. Arbeiter, 633. Arbeiter, 634. Arbeiter, 635. Arbeiter, 636. Arbeiter, 637. Arbeiter, 638. Arbeiter, 639. Arbeiter, 640. Arbeiter, 641. Arbeiter, 642. Arbeiter, 643. Arbeiter, 644. Arbeiter, 645. Arbeiter, 646. Arbeiter, 647. Arbeiter, 648. Arbeiter, 649. Arbeiter, 650. Arbeiter, 651. Arbeiter, 652. Arbeiter, 653. Arbeiter, 654. Arbeiter, 655. Arbeiter, 656. Arbeiter, 657. Arbeiter, 658. Arbeiter, 659. Arbeiter, 660. Arbeiter, 661. Arbeiter, 662. Arbeiter, 663. Arbeiter, 664. Arbeiter, 665. Arbeiter, 666. Arbeiter, 667. Arbeiter, 668. Arbeiter, 669. Arbeiter, 670. Arbeiter, 671. Arbeiter, 672. Arbeiter, 673. Arbeiter, 674. Arbeiter, 675. Arbeiter, 676. Arbeiter, 677. Arbeiter, 678. Arbeiter, 679. Arbeiter, 680. Arbeiter, 681. Arbeiter, 682. Arbeiter, 683. Arbeiter, 684. Arbeiter, 685. Arbeiter, 686. Arbeiter, 687. Arbeiter, 688. Arbeiter, 689. Arbeiter, 690. Arbeiter, 691. Arbeiter, 692. Arbeiter, 693. Arbeiter, 694. Arbeiter, 695. Arbeiter, 696. Arbeiter, 697. Arbeiter, 698. Arbeiter, 699. Arbeiter, 700. Arbeiter, 701. Arbeiter, 702. Arbeiter, 703. Arbeiter, 704. Arbeiter, 705. Arbeiter, 706. Arbeiter, 707. Arbeiter, 708. Arbeiter, 709. Arbeiter, 710. Arbeiter, 711. Arbeiter, 712. Arbeiter, 713. Arbeiter, 714. Arbeiter, 715. Arbeiter, 716. Arbeiter, 717. Arbeiter, 718. Arbeiter, 719. Arbeiter, 720. Arbeiter, 721. Arbeiter, 722. Arbeiter, 723. Arbeiter, 724. Arbeiter, 725. Arbeiter, 726. Arbeiter, 727. Arbeiter, 728. Arbeiter, 729. Arbeiter, 730. Arbeiter, 731. Arbeiter, 732. Arbeiter, 733. Arbeiter, 734. Arbeiter, 735. Arbeiter, 736. Arbeiter, 737. Arbeiter, 738. Arbeiter, 739. Arbeiter, 740. Arbeiter, 741. Arbeiter, 742. Arbeiter, 743. Arbeiter, 744. Arbeiter, 745. Arbeiter, 746. Arbeiter, 747. Arbeiter, 748. Arbeiter, 749. Arbeiter, 750. Arbeiter, 751. Arbeiter, 752. Arbeiter, 753. Arbeiter, 754. Arbeiter, 755. Arbeiter, 756. Arbeiter, 757. Arbeiter, 758. Arbeiter, 759. Arbeiter, 760. Arbeiter, 761. Arbeiter, 762. Arbeiter, 763. Arbeiter, 764. Arbeiter, 765. Arbeiter, 766. Arbeiter, 767. Arbeiter, 768. Arbeiter, 769. Arbeiter, 770. Arbeiter, 771. Arbeiter, 772. Arbeiter, 773. Arbeiter, 774. Arbeiter, 775. Arbeiter, 776. Arbeiter, 777. Arbeiter, 778. Arbeiter, 779. Arbeiter, 780. Arbeiter, 781. Arbeiter, 782. Arbeiter, 783. Arbeiter, 784. Arbeiter, 785. Arbeiter, 786. Arbeiter, 787. Arbeiter, 788. Arbeiter, 789. Arbeiter, 790. Arbeiter, 791. Arbeiter, 792. Arbeiter, 793. Arbeiter, 794. Arbeiter, 795. Arbeiter, 796. Arbeiter, 797. Arbeiter, 798. Arbeiter, 799. Arbeiter, 800. Arbeiter, 801. Arbeiter, 802. Arbeiter, 803. Arbeiter, 804. Arbeiter, 805. Arbeiter, 806. Arbeiter, 807. Arbeiter, 808. Arbeiter, 809. Arbeiter, 810. Arbeiter, 811. Arbeiter, 812. Arbeiter, 813. Arbeiter, 814. Arbeiter, 815. Arbeiter, 816. Arbeiter, 817. Arbeiter, 818. Arbeiter, 819. Arbeiter, 820. Arbeiter, 821. Arbeiter, 822. Arbeiter, 823. Arbeiter, 824. Arbeiter, 825. Arbeiter, 826. Arbeiter, 827. Arbeiter, 828. Arbeiter, 829. Arbeiter, 830. Arbeiter, 831. Arbeiter, 832. Arbeiter, 833. Arbeiter, 834. Arbeiter, 835. Arbeiter, 836. Arbeiter, 837. Arbeiter, 838. Arbeiter, 839. Arbeiter, 840. Arbeiter, 841. Arbeiter, 842. Arbeiter, 843. Arbeiter, 844. Arbeiter, 845. Arbeiter, 846. Arbeiter, 847. Arbeiter, 848. Arbeiter, 849. Arbeiter, 850. Arbeiter, 851. Arbeiter, 852. Arbeiter, 853. Arbeiter, 854. Arbeiter, 855. Arbeiter, 856. Arbeiter, 857. Arbeiter, 858. Arbeiter, 859. Arbeiter, 860. Arbeiter, 861. Arbeiter, 862. Arbeiter, 863. Arbeiter, 864. Arbeiter, 865. Arbeiter, 866. Arbeiter, 867. Arbeiter, 868. Arbeiter, 869. Arbeiter, 870. Arbeiter, 871. Arbeiter, 872. Arbeiter, 873. Arbeiter, 874. Arbeiter, 875. Arbeiter, 876. Arbeiter, 877. Arbeiter, 878. Arbeiter, 879. Arbeiter, 880. Arbeiter, 881. Arbeiter, 882. Arbeiter, 883. Arbeiter, 884. Arbeiter, 885. Arbeiter, 886. Arbeiter, 887. Arbeiter, 888. Arbeiter, 889. Arbeiter, 890. Arbeiter, 891. Arbeiter, 892. Arbeiter, 893. Arbeiter, 894. Arbeiter, 895. Arbeiter, 896. Arbeiter, 897. Arbeiter, 898. Arbeiter, 899. Arbeiter, 900. Arbeiter, 901. Arbeiter, 902. Arbeiter, 903. Arbeiter, 904. Arbeiter, 905. Arbeiter, 906. Arbeiter, 907. Arbeiter, 908. Arbeiter, 909. Arbeiter, 910. Arbeiter, 911. Arbeiter, 912. Arbeiter, 913. Arbeiter, 914. Arbeiter, 915. Arbeiter, 916. Arbeiter, 917. Arbeiter, 918. Arbeiter, 919. Arbeiter, 920. Arbeiter, 921. Arbeiter, 922. Arbeiter, 923. Arbeiter, 924. Arbeiter, 925. Arbeiter, 926. Arbeiter, 927. Arbeiter, 928. Arbeiter, 929. Arbeiter, 930. Arbeiter, 931. Arbeiter, 932. Arbeiter, 933. Arbeiter, 934. Arbeiter, 935. Arbeiter, 936. Arbeiter, 937. Arbeiter, 938. Arbeiter, 939. Arbeiter, 940. Arbeiter, 941. Arbeiter, 942. Arbeiter, 943. Arbeiter, 944. Arbeiter, 945. Arbeiter, 946. Arbeiter, 947. Arbeiter, 948. Arbeiter, 949. Arbeiter, 950. Arbeiter, 951. Arbeiter, 952. Arbeiter, 953. Arbeiter, 954. Arbeiter, 955. Arbeiter, 956. Arbeiter, 957. Arbeiter, 958. Arbeiter, 959. Arbeiter, 960. Arbeiter, 961. Arbeiter, 962. Arbeiter, 963. Arbeiter, 964. Arbeiter, 965. Arbeiter, 966. Arbeiter, 967. Arbeiter, 968. Arbeiter, 969. Arbeiter, 970. Arbeiter, 971. Arbeiter, 972. Arbeiter, 973. Arbeiter, 974. Arbeiter, 975. Arbeiter, 976. Arbeiter, 977. Arbeiter, 978. Arbeiter, 979. Arbeiter, 980. Arbeiter, 981. Arbeiter, 982. Arbeiter, 983. Arbeiter, 984. Arbeiter, 985. Arbeiter, 986. Arbeiter, 987. Arbeiter, 988. Arbeiter, 989. Arbeiter, 990. Arbeiter, 991. Arbeiter, 992. Arbeiter, 993. Arbeiter, 994. Arbeiter, 995. Arbeiter, 996. Arbeiter, 997. Arbeiter, 998. Arbeiter, 999. Arbeiter, 1000. Arbeiter, 1001. Arbeiter, 1002. Arbeiter, 1003. Arbeiter, 1004. Arbeiter, 1005. Arbeiter, 1006. Arbeiter, 1007. Arbeiter, 1008. Arbeiter, 1009. Arbeiter, 1010. Arbeiter, 1011. Arbeiter, 1012. Arbeiter, 1013. Arbeiter, 1014. Arbeiter, 1015. Arbeiter, 1016. Arbeiter, 1017. Arbeiter, 1018. Arbeiter, 1019. Arbeiter, 1020. Arbeiter, 1021. Arbeiter, 1022. Arbeiter, 1023. Arbeiter, 1024. Arbeiter, 1025. Arbeiter, 1026. Arbeiter, 1027. Arbeiter, 1028. Arbeiter, 1029. Arbeiter, 1030. Arbeiter, 1031. Arbeiter, 1032. Arbeiter, 1033. Arbeiter, 1034. Arbeiter, 1035. Arbeiter, 1036. Arbeiter, 1037. Arbeiter, 1038. Arbeiter, 1039. Arbeiter, 1040. Arbeiter, 1041. Arbeiter, 1042. Arbeiter, 1043. Arbeiter, 1044. Arbeiter, 1045. Arbeiter, 1046. Arbeiter, 1047. Arbeiter, 1048. Arbeiter, 1049. Arbeiter, 1050. Arbeiter, 1051. Arbeiter, 1052. Arbeiter, 1053. Arbeiter, 1054. Arbeiter, 1055. Arbeiter, 1056. Arbeiter, 1057. Arbeiter, 1058. Arbeiter, 1059. Arbeiter, 1060. Arbeiter, 1061. Arbeiter, 1062. Arbeiter, 1063. Arbeiter, 1064. Arbeiter, 1065. Arbeiter, 1066. Arbeiter, 1067. Arbeiter, 1068. Arbeiter, 1069. Arbeiter, 1070. Arbeiter, 1071. Arbeiter, 1072. Arbeiter, 1073. Arbeiter, 1074. Arbeiter, 1075. Arbeiter, 1076. Arbeiter, 1077. Arbeiter, 1078. Arbeiter, 1079. Arbeiter, 1080. Arbeiter, 1081. Arbeiter, 1082. Arbeiter, 1083. Arbeiter, 1084. Arbeiter, 1085. Arbeiter, 1086. Arbeiter, 1087. Arbeiter, 1088. Arbeiter, 1089. Arbeiter, 1090. Arbeiter, 1091. Arbeiter, 1092. Arbeiter, 1093. Arbeiter, 1094. Arbeiter, 1095. Arbeiter, 1096. Arbeiter, 1097. Arbeiter, 1098. Arbeiter, 1099. Arbeiter, 1100. Arbeiter, 1101. Arbeiter, 1102. Arbeiter, 1103. Arbeiter, 1104. Arbeiter, 1105. Arbeiter, 1106. Arbeiter, 1107. Arbeiter, 1108. Arbeiter, 1109. Arbeiter, 1110. Arbeiter, 1111. Arbeiter, 1112. Arbeiter, 1113. Arbeiter, 1114. Arbeiter, 1115. Arbeiter, 1116. Arbeiter, 1117. Arbeiter, 1118. Arbeiter, 1119. Arbeiter, 1120. Arbeiter, 1121. Arbeiter, 1122. Arbeiter, 1123. Arbeiter, 1124. Arbeiter, 1125. Arbeiter, 1126. Arbeiter, 1127. Arbeiter, 1128. Arbeiter, 1129. Arbeiter, 1130. Arbeiter, 1131. Arbeiter, 1132. Arbeiter, 1133. Arbeiter, 1134. Arbeiter, 1135. Arbeiter, 1136. Arbeiter, 1137. Arbeiter, 1138. Arbeiter, 1139. Arbeiter, 1140. Arbeiter, 1141. Arbeiter, 1142. Arbeiter, 1143. Arbeiter, 1144. Arbeiter, 1145. Arbeiter, 1146. Arbeiter, 1147. Arbeiter, 1148. Arbeiter, 1149. Arbeiter, 1150. Arbeiter, 1151. Arbeiter, 1152. Arbeiter, 1153. Arbeiter, 1154. Arbeiter, 1155. Arbeiter, 1156. Arbeiter, 1157. Arbeiter, 1158. Arbeiter, 1159. Arbeiter, 1160. Arbeiter, 1161. Arbeiter, 1162. Arbeiter, 1163. Arbeiter, 1164. Arbeiter, 1165. Arbeiter, 1166. Arbeiter, 1167. Arbeiter, 1168. Arbeiter, 1169. Arbeiter, 1170. Arbeiter, 1171. Arbeiter, 1172. Arbeiter, 1173. Arbeiter, 1174. Arbeiter, 1175. Arbeiter, 1176. Arbeiter, 1177. Arbeiter, 1178. Arbeiter, 1179. Arbeiter, 1180. Arbeiter, 1181. Arbeiter, 1182. Arbeiter, 1183. Arbeiter, 1184. Arbeiter, 1185. Arbeiter, 1186. Arbeiter, 1187. Arbeiter, 1188. Arbeiter, 1189. Arbeiter, 1190. Arbeiter, 1191. Arbeiter, 1192. Arbeiter, 1193. Arbeiter, 1194. Arbeiter, 1195. Arbeiter, 1196. Arbeiter, 1197. Arbeiter, 1198. Arbeiter, 1199. Arbeiter, 1200. Arbeiter, 1201. Arbeiter, 1202. Arbeiter, 1203. Arbeiter, 1204. Arbeiter, 1205. Arbeiter, 1206. Arbeiter, 1207. Arbeiter, 1208. Arbeiter, 1209. Arbeiter, 1210. Arbeiter, 1211. Arbeiter, 1212. Arbeiter, 1213. Arbeiter, 1214. Arbeiter, 1215. Arbeiter, 1216. Arbeiter, 1217. Arbeiter, 1218. Arbeiter, 1219. Arbeiter, 1220. Arbeiter, 1221. Arbeiter, 1222. Arbeiter, 1223. Arbeiter, 1224. Arbeiter, 1225. Arbeiter, 1226. Arbeiter, 1227. Arbeiter, 1228. Arbeiter, 1229. Arbeiter, 1230. Arbeiter, 1231. Arbeiter, 1232. Arbeiter, 1233. Arbeiter, 1234. Arbeiter, 1235. Arbeiter, 1236. Arbeiter, 1237. Arbeiter, 1238. Arbeiter, 1239. Arbeiter, 1240. Arbeiter, 1241. Arbeiter, 1242. Arbeiter, 1243. Arbeiter, 1244. Arbeiter, 1245. Arbeiter, 1246. Arbeiter, 1247. Arbeiter, 1248. Arbeiter, 1249. Arbeiter, 1250. Arbeiter, 1251. Arbeiter, 1252. Arbeiter, 1253. Arbeiter, 1254. Arbeiter, 1255. Arbeiter, 1256. Arbeiter, 1257. Arbeiter, 1258. Arbeiter, 1259. Arbeiter, 1260. Arbeiter, 1261. Arbeiter, 1262. Arbeiter, 1263. Arbeiter, 1264. Arbeiter, 1265. Arbeiter, 1266. Arbeiter, 1267. Arbeiter, 1268. Arbeiter, 1269. Arbeiter, 1270. Arbeiter, 1271. Arbeiter, 1272. Arbeiter, 1273. Arbeiter, 1274. Arbeiter, 1275. Arbeiter, 1276. Arbeiter, 1277. Arbeiter, 1278. Arbeiter, 1279. Arbeiter, 1280. Arbeiter, 1281. Arbeiter, 1282. Arbeiter, 1283. Arbeiter, 1284. Arbeiter, 1285. Arbeiter, 1286. Arbeiter, 1287. Arbeiter, 1288. Arbeiter, 1289. Arbeiter, 1290.

Siedlungs-, Schreber- und Kleingartenbau.

Einladung

zur Verammlung aller Kleingartenbau-Interessenten
Bochum, Mittwoch, den 16. April 1924,
abends 7 Uhr, im kath. Gefellenssaal,
Marienstraße 14.

Vorträge:

1. Rauch- und Rußschäden für die Gartenerkulturen und die Schaden-Ertrag-anprüche.
2. Einwirkung der Wasserentziehung des Bodens durch die Industrie auf Vegetation und Fruchtbarkeit.
3. Zwangsansaatung und Kultivierung von Kleingartenland.
4. Klein-Kleingarten im Bau der Stadt.
5. Die Förderung des Kleingartenbaues im Licht der gegenwärtigen Aufgaben von Stadt und Gemeinde.
6. Auf Wunsch: Freie Ausreden und Anfragen.

Die Reichs-, Provinzial- und Kreisorganisation d. Kleingärtnervereine.

Indes Kind
kann
Wessling
aus der
Feinbäckerei
Carl Goullart
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 500
Bochum, Heliweg 4

Teppiche
Fussmatten
Bohnerbesen
Kokos-Läufer
in allen Breiten.
Nur bewährte, beste Fabrikate.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4, Bochum, Fernruf 526.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst
nach allen diesen Ländern.
Ankerpunkt vorzügliche Unterbringung und
Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck - Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
in Bochum:
Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstraße 26.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-,
Lungen- und Magenbeschwerden, Ge-
schwüre, Flechten, Krätze, 1.24 Stunden,
Beinleiden, Gallensteine behandelt.
Bücher, 1903 Vizepräsident der Amerik.
Vereinigung der Ärzte und
Operateure von Amerika, Bahnhof-
straße 401, neben Handelshof.

Weitere Ladungen

Brennholz
und
Sägemehl
eingetroffen und billigst zu haben
Heinr. Knüwer, Baugz. m. b. H.

TAILLEN-KLEIDER

in eleganter Ausführung

neue Formen, neue Stoffe



Wolle . . . 95, 64, 48, 19⁵⁰
Kunstseide 85, 58, 45, 19⁷⁵
Seide . . . 185, 145, 108, 78⁰⁰

Eigene Werkstätten für künstlerische Bekleidung

GEBR. KAUFMANN
BOCHUM

Bad Kreuznach
erfrischt und verjüngt
und **heilt** mit



Gicht, Rheuma, Ischias, Stoffwechsel-
Erkrankungen, Frauen und Kinder!
Hauptsaison: 15. April - Okt.
Ramusol Bäder in Dosen zu Vor- u. Nachkuren
AUSKUNFT DURCH DAS STÄDT. VERKEHRSAMT-BADENHAUS

Aus neuer Einfuhr für meine
Rösterei
110 Ballen Kaffee
Der Ausfall ist prächtig.
Die Röstung erfolgt täglich frisch.
Das Pfd. von Bill.-Mk. 2.30 an
Emil Trass Nachf.
Kaffee-Großrösterei
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Warum kaufe ich meine
Garten- und
Feldsämereien
nur beim Fachmann?

Weil derselbe wegen der langjährigen Praxis in der
Samenbranche mir die sicherste Gewähr für gute und
keimfähige Sämereien gibt. Und warum nur am Platze?
Weil nur der Fachmann am Platze mir die besten An-
weisungen geben kann, welche Sorten hier gedeihen.
Sämtliche Sämereien nur guter Qualität. — Sämtliche
Pflanzen bei geeigneter Zeit abgehärtet. — Stauden,
Frühjahrsblumen, Dahlien in nur guten, zirka 30 Sorten
kaufen Sie preiswert bei der

Gärtnerei P. Binger,
Weimar, Kohlenstr. 173. Tel. 1558.

Marktlände: Mittwochs u. Samstags: Bochum, Wilhelms-
platz, direkt am Denkmal. — Dienstags und Freitags:
Marktplatz, gegenüber der Sedanstraße.
Gegründet 1873. Das Alter meines Geschäftes bürgt
für gute Bedienung.

Spezialität:
**Wassermotor-
Waschmaschinen**
konkurrenzlos billig. 5 Jahre Garantie.
Döpelheuer, Marienstrasse 21
Telefon 6726. Verlangen Sie Offerte.

Hervorragende
Neuheiten in
gerahmten
Bildern
aller Art.

Farbige
Kupferdrucke,
Koblerungen und
Heliographen.

Spezialität:
**Schlafzimmer-
Bilder**

in vornehmer und
stilgerechter
Einrahmung.

Reichste Auswahl
ermäßigte Preise.

Neuheiten in
Kunstblättern.

Mummelthys'sche
Centralbuchhandl.

Bochum,
Obere Marktstr. 31
Telefon 3968.

**Uhr-
repara-
turen**
schnell u. billig.
Beiselstein,
Boch. Kortumstr. 13

Starke, laubere
**Rücken- u. Wohn-
zimmer-Stühle**
billig bei

Schradde, Bochum,
Kortumstr. 37,
nahe Marienstraße

**Gemälde
Ausstellung**
Werner
Heuser
Düsseldorf

1.-30. April
**Kunsthandlung
Hengstenberg**
Kortumstr. 16.
Besichtigung frei.

**Goldschmiede-
arbeiten**
Reparaturen
bekannt, sorgfält.
Ausführung.

Paul Schrader,
Goldschmied-
meister,
Bochum,
Ecke ABC- und
Humboldtstraße.

Junge Legehühner
zu verkaufen.
Cito Braun
am Göttinghof.

Für die Feiertage!



„Frisch vom Fass“

Schlegel-Bräu

in Selbstschänken

Telefon 222 und 223

Otto Köddewig Bochum
Dr. Beckstr. 16

Telefon: Geschäft 3125, Privat 2469

Ausführung von

**Elektrischen Licht-, Kraft-
u. Schwachstrom-Anlagen**

sowie aller vorkommenden
Reparaturen.

Schuhhaus Hausherr

Für Ostern billige

Lack Schuhwaren Farblich

mühlenstr. 14 Bochum mühlenstr. 14

(Staatsmedaille gold Ausstellungspreise)

Pianos Flügel-Harmoniums
Verk. dir. u. Private zoll- u. frachtfrei

Roth & Junius
Hol-Plano- u. Flügel-Fabrik
Hagen (Westf.)
Künstlerplatten.

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14
NB. Wir führen in Sonderabteilung echte Grammophone mit
Künstlerplatten.

Damentaschen

aparte Neuheiten, empfiehlt

Rottstr. 39/41. Ed. Köllermann Friedrichstr. 2.

Spezial-Geschäfte feiner Lederwaren.



**Thermal-Sol-
Radium-
Bad**
Münster
am Stein-
land schaff,
hervorragend
gelegen.
Prospekt
kostenlos
durch die
Kurdirektion.

Hotel Baum, Schmuck Kurhaus und Palais-
hotel, Hotel zum Schwan, Hotel Kaiserhof,
vorn. Bad, Hotel Pension Langmack,
Hotel Rheingold, Hotel Strauß, rituelles Haus,
Pensions: Villa Daub, Villa Rheingrafenstein,
Villa Flora, Haus Kastl & Bellevue, Villa
Stock, vorm. Waasmuth,
Küderhalm: Haus Sonnenborn, Haus Gerber,
Haushaltungspensionat u. Erholungsheim für
junge Mädchen, Fr. Rost.

Zentralheizungen.

Lieferung von Rohrleitungen.
Abwärmeverwertungs-
Anlagen, Waschkauen
Albert Staubach,
Ingenieur,
Bochum, Agnesstraße 40.
Fernsprecher 609.



**Wanner Nahrungsmittelfabrik
Wilhelm Wagener,
Wanne**

Herde
wegen Platzmangel unter Tages-
preis abzugeben.
Rühen u. Schlafzimmer
in gediegener Ausführung preis-
wert zu günstigen Bedingungen.
H. Voits
Altenbochum, Wasserstr. 33.

W. Hoffmann
Bochum, Hattingerstr. 29.

**Damen-
Herrn-
Kinder-
Wäsche**
Kurzwaren

Haltet das Blut rein!
Dieses ist die erste Grundbedingung
zu einer guten Gesundheit.
Radikaler hierfür durch unseren
echten
Wörishofener

Gesundheits-Tee
Allein echt
**Wörishofener Kräuterkraut
Reinhold Marnach**
Größtes Spezial-Geschäft für natur-
gemäße Lebens- und Heilweise,
Bochum, Viktoriastraße 3.

Die weltbekannten Marken
**Adler
Dürkopp
Brennabor
Opel etc.**
Fahrräder
empfehle in großer Auswahl und billig-
sten Preisen.

Michael Paefgen.
Am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2597. Gegründet 1893.
Reparaturen prompt und billigst.

Opel Fahrräder
sind die besten
Wilh. Jung
Roonstr. 36 Tel. 1117

Erleichtert



Bezugsbreite: 14. April bis 20. April 1924.
Ganz allgemein: Die Schriftleitung der Redaktion im Falle von Überführung der Redaktion des D.

Nr. 23.

**Die Wa-
schendeckel**

W. Zuffel-
der deutschen
dieser Tage ein-
halten stattgefu-
erklärt wurde,
lichten, alle G-
rdumen, die im
unbefestigten Ge-
ten. Es wurde
bereits ergange-
denen B a h l l
zur Einreise o-
Gebiet u n d b
halten könnten
auch für u n
sch begünstigt
machten die F-
doch ist nicht an-
Minister als V-
wird.

Und für die
Teil im Befestig-
liegen, also für
fasen-Nord und
Befahrungsbeför-
g e g e n t o m m
Ebenso wurd-

unverzollt
unteren Zoll-
ins Befestige Geb-
beabsichtigt, den
bet, die mit de
beauftragt sind,
auf denen Ann-
brucht ist, den
und beschleunigt
folien durch die
im Befestigen Geb-
und mit ihren
Begriff Wähl-
auf die amtlich
sonders auch
schädige u n d
stattet, daß u n
stade aller M-
können. Als M-
tagewählen der
lin, sowie die
Df, Westfalen-
Auf die Fre-
behalten in die

eintrüben, un-
Barkeiten stellen
verfolgen, die i
gegenüber, w
Bfentlichungen
formen intern
nicht gegen die
fahungstruppen

Die Deutsche
Die Reichste-
fandte an die F-
aramm:

„Zu dem
terz sprechen
tion der Deu-
Beileid aus.
Jahren einflie-
tes dieses ein-
Erhard für u
Name und fei-
bleiben.
gez. B.

Bei der Beif-
Abg. Dr. Sch-
R e m p l e s.

Die die A-
hat Sugo Esti-
nes, zur all-
Zusammensehu-
nicht geändert.

Paris zur V-
TU. Paris,
Nicomberträge
als bedeutende
Verlängerung
Zufolge der g-
verständigenber
um festzufestle-
nung Deutsch-
zogen habe. A-
tungen über
Nicomberträge
wurden insge-
10-Millionen-
hauptet, die
nauesten Bered-
gleich rund 75
„Welt Pacific“
Nährindustrie-
tragsverlänger-
monatige Ver-
frist und gib-
Laufe dieses
gefunden werd-